

Meine bds
Das Summer-
Special 2026

Mein Leben
OLL INKLUSIV:
Gemeinsam statt
einsam

Meine Stadt
Blühende Pracht:
der Dahliengarten im
Altonaer Volkspark

Spiel & Spaß
Hula Hoop:
Schwung für Körper
und Seele



Meine bds: Alles in einer App

Die neue App verbindet Information, Service und Kommunikation. Am besten direkt kostenlos runterladen.

Liebe Leserinnen und Leser,

was für eine Ausgabe! Diesmal haben drei bds-Mitglieder mitgewirkt. Wir freuen uns sehr und bedanken uns herzlich für dieses tolle Engagement! Und hier sind sie, unsere Mitglieder-Gastbeiträge: Praktische Gestaltungstipps für die Wohnung gibt Innenarchitektin Inga Noack auf Seite 17. Oliver Hartwig erinnert sich an seine Kindheit im Haidlandsring (Seite 16) und Dörte Nohrden fand „Glücksorte in Schottland“ (Seite 47). Wenn Sie auch ein spannendes Thema oder ein leckeres Rezept für unser Magazin haben, melden Sie sich gern bei uns.

Aber diese Ausgabe hat natürlich noch viel mehr zu bieten. Das erste Halbjahr war für die bds sehr ereignisreich. Wir sind in den Austausch mit unseren Vertretern und Mitgliedern gegangen. Wie das war, erfahren Sie ab Seite 8. Ein wichtiger Schritt für die bds: Unsere Mitglieder-App ist an den Start gegangen (Seite 14).

Die Wespenzeit steht vor der Tür. Wir haben die passenden Tipps für Sie, und zwar auf Seite 11. Interessant wird es auch auf Seite 13. Dort erfahren Sie mehr über Absperr- und Eckventile und vor allem darüber, wie man sie geschmeidig hält und warum das wichtig ist.

Bei vielen Menschen stapeln sich alte Smartphones. Das ist schade, denn diese enthalten wertvolle Rohstoffe, die wiederverwertet werden können (Seite 30). Auf Seite 31 geht's ans Eingemachte. Mit Obst und Gemüse einkochen liegt man nicht nur voll im Trend, sondern weiß auch, was drin ist und kann so eigenes und gesundes Essen haltbar machen.

Die Redaktion wünscht Ihnen eine wunderschöne Sommerzeit!

Ihre Diana Bössow
Redaktionsleitung



Foto: Jan Waßmuth

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbeschreibungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



natureOffice.gmbh/696-GDM-949

Impressum

Herausgeber: Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; Telefon: 040 20200-30; E-Mail: service@bds-hamburg.de; Ausgabe 2.26; Erscheinungsdatum: 30. Juli 2026; Auflage: 8.000 Stück; Redaktion: Redaktionsteam der Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Leitung: Diana Bössow (V.i.S.d.P.); Anzeigen: Svenia Janzen, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg; E-Mail: redaktion@bds-hamburg.de; Realisation: Ehrenberg 360° GmbH, Hamburg, www.ehrenberg360.de, Redakteure: Johanna Badorrek (jb), Karen Moriz (km), Sabine Müntze (sm), Annette Riestenpatt (ar). Die veröffentlichten Informationen entsprechen dem Stand der Drucklegung. Änderungen vorbehalten. Druck: Riemei GmbH & Co. KG



26 Neues aus dem Quartiersmanagement: Gemeinschaft erleben im Quartier



32 Oll inklusiv: Gemeinsam statt einsam

Machen Sie mit!

Wir möchten wissen, was Sie interessiert.

Welche Themen rund um das Wohnen und Leben in Hamburg bewegen Sie? Das Redaktionsteam freut sich über Ihr Feedback, Ihre Tipps und Ideen.

Möchten Sie künftig auf die gedruckte Ausgabe unseres bds-magazins verzichten und die Online-Ausgabe nutzen, geben Sie uns gern Bescheid.



Schreiben Sie uns per E-Mail: **redaktion@bds-hamburg.de!**

Meine bds

- 4 Quartiere hautnah erleben: Mit zwei Bussen durch Geschichte, Gegenwart und Zukunft der bds
- 6 Gemeinsam unterwegs: Das bds Summer-Special 2026
- 8 Verantwortung und Beschlüsse: Ordentliche Vertreterversammlung 2026
- 9 HafenCity Run 2026: Starker Einsatz für den guten Zweck
- 9 Veröffentlichung des Jahresabschlusses auf unserer Website
- 10 Neue Mitarbeiter: Willkommen bei der bds
- 11 Hauswart-Kolumne: Über den Umgang mit Wespen
- 12 Kurz & Knapp: Fachbegriffe einfach erklärt
- 12 Gut informiert: Die wichtigsten Kontakte rund um das Wohnen bei der bds
- 13 Warum Eckventile und Absperrhähne regelmäßig bewegt werden sollten
- 14 Meine bds – mit der neuen App immer gut informiert

- 16 Kindheit im Haidlandsring – Erinnerungen aus den Jahren 1962–1970
- 17 Interview mit Innenarchitektin Inga Noack: Schöner Wohnen kann jeder!
- 20 Katastrophenvorsorge – so sind Sie immer gut informiert
- 21 Vorhang auf für unser Weihnachtsmärchen 2026!
- 22 Quartiersvorstellung: Am Raakmoor
- 23 Interessante Straßennamen: Traute-Lafrenz-Straße
- 24 Lieblingsorte: Malina Stories Café in Barmbek
- 25 Lieblingsrezepte unserer Mitglieder: Was bei uns auf den Tisch kommt
- 26 Neues aus dem Quartiersmanagement
- 28 Was ist los in unseren Gemeinschaftsräumen?



Mein Leben

- 30 Wohin mit dem alten Handy?
- 31 Jetzt geht's ans Eingemachte!
- 32 Oll inklusiv: Gemeinsam statt einsam
- 34 Matcha: Umami-Geschmack in Grün



31 Jetzt geht's ans Eingemachte!

34 Matcha: Umami-Geschmack in Grün

Meine Stadt

- 36 Run the Ring: Zehn Etappen, ein Erlebnis
- 38 Dahliengarten: Prachtvolle Mexikanerinnen in Altona
- 40 Empfehlungen: Veranstaltungen & Gastronomie



38 Dahliengarten: Prachtvolle Mexikanerinnen in Altona



38 Hof Bartels: Ach, du dicker Kürbis!



36 Run the Ring: Zehn Etappen, ein Erlebnis

Spiel, Spaß & Service

- 42 Eine runde Sache: Hula Hoop
- 43 Gewinnspiel
- 44 SpielScheune der Geschichten: Toben, Spaß haben, Geschichten hören
- 45 Bastelspaß mit Blumen: Gestalte dein eigenes Lesezeichen
- 46 Hof Bartels: Ach, du dicker Kürbis!
- 47 bds-Buchtipp
- 47 Wichtige Rufnummern



Quartiere
hautnah erleben

Mit zwei Bussen durch Geschichte, Gegenwart und Zukunft der bds

Die Quartiersfahrt der Vertreter am 21. März 2026 bot spannende Einblicke, persönliche Begegnungen und jede Menge Gesprächsstoff.



85 Teilnehmer
4 Quartiere
viele Eindrücke

Ein Morgen voller Austausch

Der Startschuss fiel um 9:00 Uhr im Geschäftshaus der bds – ganz entspannt bei Kaffee und guten Gesprächen. Vertreterinnen und Vertreter, Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie das Orga-Team der bds nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen, bevor es eine halbe Stunde später hieß: Einsteigen, bitte!

Mit zwei Bussen ging es auf Tour durch vier ausgewählte Quartiere. In jedem Bus begleiteten Mitarbeiterinnen der bds die Fahrt. Jeweils zwei von ihnen führten als Guides durch das Programm: Die eine vermittelte Zahlen, Daten und Fakten, die andere ergänzte mit spannenden und auch amüsanten Geschichten aus der Vergangenheit der Quartiere.



Quartier Dennerstraße – Wo alles begann

Erste Station: das Quartier Dennerstraße. Hier schlägt das historische Herz der bds. Die erste Wohnanlage (WE001) entstand genau hier – ebenso wie die erste Geschäftsstelle. Am 1. Oktober 1924 fiel der Startschuss für den Bau. In nur 29 Monaten entstanden 156 Wohnungen – ein beeindruckender Meilenstein, der bis heute die Geschichte der bds prägt.



Quartier Buchnerweg – Generationen im Gleichgewicht

Weiter ging es zum Buchnerweg – ein Quartier, das Gegensätze harmonisch vereint. Familienfreundlichkeit trifft hier auf eine gewachsene Nachbarschaft.

Der neue, große Spielplatz ist ein echter Anziehungspunkt und wertet das Quartier insbesondere für Familien deutlich auf. Gleichzeitig profitieren die Mieter von kurzen Wegen zur ärztlichen Versorgung und zum Einkaufen.



Haidlandsring – Unser Dorf in der Stadt

Im Haidlandsring wurde es dann etwas ruhiger – Zeit für eine Pause im Gemeinschaftsraum und die Möglichkeit für einen kurzen Rundgang für alle, die sich die Beine vertreten wollten.

Als größte Wohnanlage der bds ist dieses Quartier ein echtes Herzstück. Besonders bemerkenswert ist, dass hier noch heute Menschen leben, die bereits kurz nach der Fertigstellung eingezogen sind.

Nicht ohne Grund wird das Quartier intern auch liebevoll „das Dorf in der Stadt“ genannt – die vielen Grünflächen und die ruhige, gewachsene Umgebung verleihen ihm einen ganz besonderen Charakter.

Gleichzeitig befindet sich das Quartier im Wandel: Ein Generationenwechsel bringt frischen Wind, zahlreiche Modernisierungen begleiten diese Entwicklung. Die Lage im Grünen, die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten sowie die zukünftige Anbindung an die U5 machen den Standort besonders attraktiv.

Ein schönes Detail sind die Spatzenhäuschen an den Fassaden, die in Kooperation mit dem Verein Neuntöter e. V. montiert wurden.



Erich-Ziegel-Ring – Aufbruch mit Geschichte

Letztes Ziel: der Erich-Ziegel-Ring in Steilshoop. Ein Quartier mit 70er-Jahre-Charme und spannender Entwicklung. Ursprünglich als Modellprojekt für großvolumigen sozialen Wohnungsbau gedacht, erfreut sich das Gebiet heute wachsender Beliebtheit. Die begrünten Innenhöfe und die Nähe zum Bramfelder See bieten eine hohe Aufenthaltsqualität, für Singles und Familien. Die Fassade des Gebäudes 86–88 wurde erst 2024 umfassend modernisiert – energetisch und zukunftsorientiert.



Zurück – und viele Eindrücke im Gepäck

Pünktlich um 12:30 Uhr kehrten die Busse zur Geschäftsstelle zurück. Hinter allen lag ein Vormittag voller Eindrücke, Gespräche und neuer Perspektiven.

Die Quartiersfahrt 2026 war für alle Beteiligten eine rundum gelungene Veranstaltung. Sie bot die Möglichkeit, die Vielfalt der bds-Quartiere direkt vor Ort zu erleben und Entwicklungen nicht nur zu hören, sondern tatsächlich zu sehen.

Die Kombination aus Informationen, Einblicken vor Ort und direktem Austausch machte die Rundfahrt zu einem echten Mehrwert. Die durchweg positive Resonanz zeigt deutlich: Dieses Format verbindet, schafft Transparenz und stärkt das gemeinsame Verständnis für die Entwicklung der bds.

Dagmar Ochlast, Vorstandsassistentin



Gemeinsam unterwegs:

Das bds Summer-Special 2026

Bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung fand am 30. Mai 2026 die traditionelle Vertreterrundfahrt, das „Summer-Special“ statt. Eingeladen waren alle Vertreter unserer Genossenschaft. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats, des Vorstands sowie Mitarbeitern aus verschiedenen Unternehmensbereichen verbrachten sie einen abwechslungsreichen Tag interessanter Eindrücke und persönlicher Gespräche.

Wie in jedem Jahr begann die Veranstaltung im Geschäftsgebäude der bds. Ab 10:00 Uhr boten Kaffee und Tee Gelegenheit für einen ersten Austausch, bevor es um 10:30 Uhr mit drei Bussen zum Medienbunker in der Feldstraße, auch „Grünen Bunker“ genannt, ging.

Die Teilnehmer wurden in sechs Gruppen aufgeteilt und von erfahrenen Guides über das beeindruckende Bauwerk geführt. Die Tour verlief entlang des sogenannten „Bergpfads“, der sich außen um den Bunker herum bis zum Dachgarten erstreckt. Dabei erfuhren die Gruppen zahlreiche spannende Details zur Geschichte und zum Umbau des ehemaligen Flakbunkers. Der rund 560 Meter lange Bergpfad schlängelt sich außen um den Bunker herum bis hinauf zum öffentlichen Dachgarten in 58 Metern Höhe. Von dort bietet sich ein spektakulärer 360-Grad-Blick über Hamburg. Zudem wurden im Rahmen des Umbaus mehr als 4.700 Bäume, Gehölze und Stauden gepflanzt, die den einst grauen Betonkoloss in eine weithin sichtbare grüne Oase verwandeln.

Wer die zahlreichen Stufen zur Dachterrasse nicht gehen wollte, konnte die Zeit im Foyer des Hotels REVERB by Hard Rock Hamburg verbringen. Bei Kaffee, einem Kaltgetränk

und guten Gesprächen ließ sich die Wartezeit dort angenehm überbrücken.

Gegen 12:30 Uhr kamen schließlich alle Teilnehmer im Restaurant SALA zusammen, dass sich direkt im Grünen Bunker befindet. Traditionell wurde Spargel serviert und in geselliger Runde genossen. Die Vertreter nutzten die gemeinsame Zeit, um Fragen rund um die bds direkt mit den anwesenden Mitarbeitern zu besprechen und die Menschen hinter der bds persönlich kennenzulernen.

Am frühen Nachmittag ging es mit den Bussen zurück zum Geschäftsgebäude. Damit endete ein abwechslungsreicher Tag mit vielen neuen Eindrücken und persönlichen Begegnungen.

Die durchweg positiven Rückmeldungen sprechen für einen gelungenen Veranstaltungstag. Neben der Besichtigung eines der aktuell spektakulärsten Bauprojekte Hamburgs stand vor allem das gemeinschaftliche Erlebnis im Mittelpunkt. Ein Tag, der den Teilnehmern sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Dagmar Ochlast, Vorstandsassistentin

Fotos: bds





Verantwortung und Beschlüsse:

Ordentliche Vertreterversammlung 2026

Am 23. Juni 2026 folgten 95 Vertreter der Einladung unseres Aufsichtsratsvorsitzenden Wilfried Jastremski zur ordentlichen Vertreterversammlung 2026. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr erstmals im Empire Riverside Hotel Hamburg statt.

Nach der Eröffnung durch Herrn Jastremski wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt und es erfolgte die Verlesung des Ergebnisses der gesetzlichen Prüfung für das Geschäftsjahr 2024.

Im Anschluss berichteten unsere Vorstände Carsten Rehling, Oliver Francke und Olaf Klie über die Entwicklung des Geschäftsjahres 2025. Dann folgte der Bericht des Aufsichtsrats, die Ausschüsse stellten sich vor und informierten über die Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Nach der Beantwortung aller Fragen unserer Vertreter folgten die Beschlussfassungen über die Einstellung der Rücklagen, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Verwendung des Bilanzgewinns.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet.

Dagmar Ochlast, Vorstandsassistentin



Fotos: bds

HafenCity Run 2026:

Starker Einsatz für den guten Zweck

Rund 20.000 Laufbegeisterte verwandelten die Hamburger HafenCity Ende Mai wieder in eine große Laufstrecke. Bei bestem Wetter und großartiger Stimmung gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die 4,5 Kilometer lange Strecke und setzten gemeinsam ein Zeichen für soziales Engagement. Dank der hohen Beteiligung können rund 120.000 Euro an den Hamburger Abendblatt hilft e. V. gespendet werden.

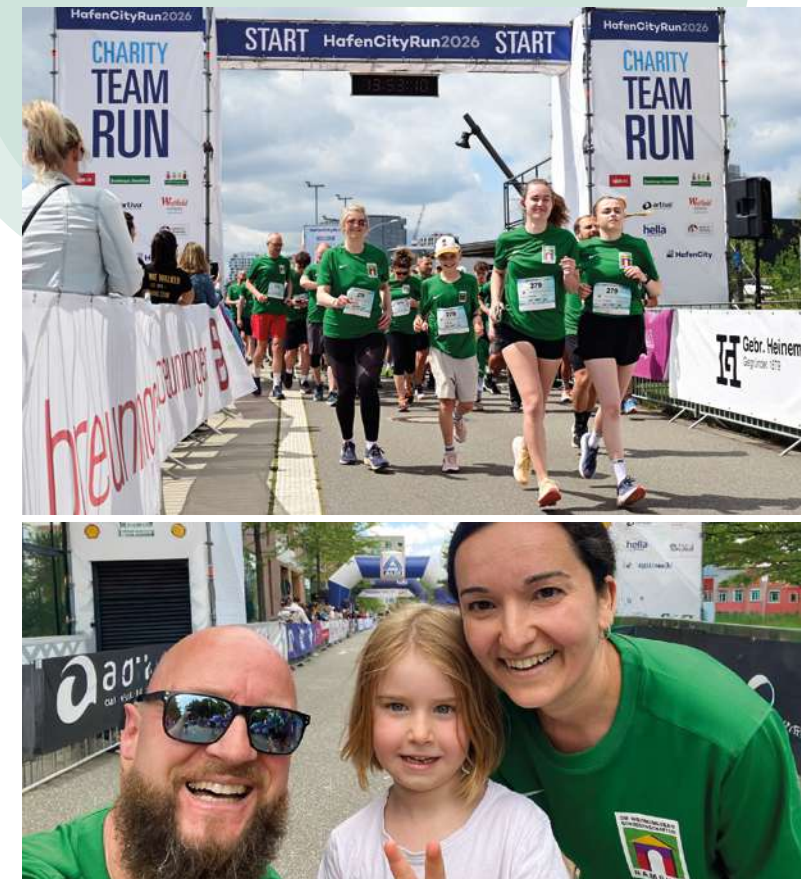


Unter dem gemeinsamen Dach des Arbeitskreises der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. gingen 223 Läuferinnen und Läufer an den Start und sorgten im grünen Teamshirt für einen weithin sichtbaren Auftritt.

Mit dabei waren selbstverständlich auch Teilnehmer der bds. Neben der sportlichen Aktivität standen vor allem das genossenschaftliche Miteinander, der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Wohnungsbaugenossenschaften sowie die Unterstützung des guten Zwecks im Vordergrund. Ein gelungener Tag, der einmal mehr gezeigt hat, wie viel gemeinsam bewegt werden kann.

Der nächste HafenCity Run findet am 29. Mai 2027 statt. Die bds wird auch dann wieder dabei sein und freut sich schon jetzt auf ein weiteres sportliches Gemeinschaftserlebnis.

Dagmar Ochlast,
Vorstandsassistentin



Veröffentlichung des Jahresabschlusses auf unserer Website



Wenn Sie sich für unseren Jahresabschluss interessieren, können Sie diesen auf unserer Website im Download-Bereich einsehen:
www.bds-hamburg.de/service/downloads.



Fotos: bds, Illustration: KI-generiert, ChatGPT

Neue Mitarbeiter

Willkommen bei der bds



Alter: 27

Meine Aufgabe bei der bds:

Ich kümmere mich um den Wohnungsbestand in Bramfeld. Ich bearbeite die eingehenden Kündigungen, besichtige die entsprechenden Wohnungen und schreibe den Dauernutzungsvertrag. Zudem bin ich aber auch die erste Ansprechpartnerin, wenn es um inhaltliche Fragen zu schon bestehenden Verträgen oder die Einhaltung der Hausordnung geht.

Das gefällt mir bei der bds:

Ich finde, es herrscht eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre bei der bds und die Kolleginnen und Kollegen sind alle sehr offen und freundlich. Zudem macht mir der ständige Wechsel der Aufgaben Spaß. Ich arbeite sowohl im Büro als auch in den Objekten selbst, wodurch ich immer im spannenden Wechsel bleibe.



Hannah Faltin

Das mache ich in meiner Freizeit:

Nachdem ich 15 Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr war, bin ich Ende letzten Jahres ausgetreten und nutze meine Freizeit jetzt zum Backen, Zeichnen/Malen, Lesen und Reisen. Ab dem Sommer beginne ich außerdem ein berufsbegleitendes Studium, das einen großen Teil meiner Freizeit in Anspruch nehmen wird. Aber ich werde immer Zeit zum Second-Hand-Shopping und für den Besuch von Flohmärkten mit Freunden haben.



Das gefällt mir bei der bds:

Zusammen an einem Projekt oder einer Aufgabe arbeiten – das macht mir am meisten Freude. Bei der bds gibt es viele Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen und Professionen. Das ist nicht immer einfach, doch gleichzeitig entspringt genau hieraus meist ein Produkt mit Ecken und Kanten, was das Leben in einer Baugenossenschaft erst lebenswert macht. Dass ich Quartiere analysieren, gestalten, bestücken und dabei mit den Menschen hinter den Zahlen einen Kaffee trinken kann, gefällt mir besonders gut. Und das darf auch gern mal mit den Kollegen im vierten Stock der Geschäftsstelle sein.

Das mache ich in meiner Freizeit:

Zum Ausruhen und Kraft tanken gehört die Nordsee ebenso zu meinem Freundeskreis wie meine Couch. In der Freizeit fahre ich so oft wie möglich auf eine kleine Insel im Wattenmeer und lasse Wind und Möwen ihren freien Lauf. Zurück in Hamburg, wenn ich Feierabend habe, springe ich gemeinsam mit meiner Crew auf die Bühne des Improtheaters – ohne Denken und doppelten Boden, auf Zuruf der Zuschauer. Das frischt genauso auf!

Fotos: bds, Illustrationen: Adobe Stock

Alter: 54

Meine Aufgabe bei der bds:

Ich bin im Quartiersmanagement tätig, das in die Abteilung Mieten & Wohnen integriert ist. Meine Aufgaben sind vielfältig und haben alle das Ziel, den Menschen, die bei uns leben, etwas mitzugeben, das mehr als Wohnen ist. Gemeinsame Erlebnisse schaffen! Dazu gehören das Frühlingsfrühstück im Gemeinschaftsraum, Gespräche zu Nachbarschaftsgärten, Flyer-Gestaltung für Veranstaltungen, Kontaktaufnahme zu Kooperationspartnern, Ideen und Hilfestellung bei herausfordernden Wohnverhältnissen oder einfach mit den Bewohnern im Quartier klönen. Miteinander sein, sich austauschen und gemeinsam etwas auf die Beine stellen – das ist meine Mission.

Daniela Rütter



Hauswart-Kolumne

Auf gute Nachbarschaft:

Über den Umgang mit Wespen

Mit den warmen Monaten beginnt auch die Zeit, in der Wespen vermehrt auftreten. Gerade in Wohnanlagen mit Balkonen, Gärten oder bei geöffneten Fenstern kann es häufiger zu Begegnungen kommen. Wespen sind ein wichtiger Bestandteil unseres Ökosystems, können jedoch in unmittelbarer Nähe zum Menschen als störend oder vereinzelt auch als gefährlich empfunden werden. Ein sachgerechter und ruhiger Umgang ist daher besonders wichtig.



BEI WESPENNESTERN

Sind Sie unsicher, wie Sie sich verhalten sollen? Kontaktieren Sie unsere Hauswartzentrale.

Wespen im Anflug?

Das sollten Sie wissen:

i

RUHE BEWAHREN

Wespen reagieren empfindlich auf hektische Bewegungen. Vermeiden Sie es, nach ihnen zu schlagen oder sie anzupusten, da dies als Bedrohung wahrgenommen wird. In der Regel ziehen die Tiere von selbst weiter.

LEBENSMITTEL SCHÜTZEN

Offene Speisen und Getränke sollten im Freien möglichst abgedeckt werden, da diese eine starke Anziehungskraft auf viele Wespenarten ausüben.

FENSTER UND WOHNÄRÄUME SICHERN

Fliegengitter sowie das bewusste Lüften helfen, das Eindringen von Insekten in die Wohnung zu vermeiden.

NESTER NICHT STÖREN

Sollten Sie ein Wespennest entdecken, halten Sie bitte Abstand. Eigenständige Eingriffe sind zu vermeiden, da sie sowohl gefährlich als auch rechtlich unzulässig sein können.

Hinweis zur Wespenart:

Oft handelt es sich bei den Wespenarten um die **Mittlere Wespe** oder auch **kleine Hornisse (Dolichovespula media)** genannt. Diese Art unterscheidet sich in ihrem Verhalten deutlich von den häufig als störend empfundenen Arten. Die Mittlere Wespe gilt als vergleichsweise ruhig und wenig

aufdringlich. Sie zeigt nur dann ein aggressives Verhalten, wenn sie sich direkt am Nest gestört fühlt. Abseits davon verhält sie sich unauffällig und friedlich.

WICHTIG ZU WISSEN: Diese Wespenart **fliegt in der Regel nicht in Wohnungen und sucht keine menschlichen Nahrungsmittel auf** – an Kaffeetafeln oder beim Grillen. Das Nest erreicht etwa die Größe eines Handballs. Die maximale Volksstärke liegt im Hochsommer (Mitte Juli) bei rund 140 bis 200 Individuen. Ab diesem Zeitpunkt nimmt die Population kontinuierlich ab und das Volk löst sich üblicherweise bis etwa Mitte August von selbst auf.

Bedeutung für Mensch und Natur

Wespen – auch die Mittlere Wespe – übernehmen wichtige Aufgaben in unserem Ökosystem. Sie tragen zur Bestäubung von Pflanzen bei und helfen, die Bestände anderer Insekten zu regulieren. Die Nester sind zeitlich begrenzt und stellen oft keine dauerhafte Beeinträchtigung dar, wenn sich keine erhöhte Aktivität im direkten Wohnumfeld zeigt. Mit der Duldung des Nestes leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und unterstützen das natürliche Gleichgewicht.

Gemeinsames Vorgehen

Wespen suchen sich ihre Nistplätze gelegentlich an Orten, die in der Nähe von Menschen liegen. Unser Ziel ist es, sowohl die Sicherheit der Bewohner als auch den Schutz der Tiere zu gewährleisten. Sollte es dennoch zu Beeinträchtigungen kommen, prüfen wir gemeinsam geeignete Maßnahmen. Dazu gehört auch, wenn erforderlich, eine fachgerechte und schonende Umsiedlung.

Bitte zögern Sie nicht, sich bei Fragen an unsere Hauswartzentrale zu wenden oder Ihren Hauswart vor Ort anzusprechen.

Ingo Brütt, Hauswart

Foto: Adobe Stock, KI-generiert

Fachbegriffe einfach erklärt

Sie haben sich manchmal gefragt, was sich hinter diesem oder jenem Fachbegriff verbirgt? Mit unserer Rubrik Kurz & Knapp wollen wir Ihnen die Welt der Bautechnik etwas näherbringen. Heute gibt es in dieser Rubrik einen Ausflug in die Welt des Betonierens.

Schalung

Die Schalung oder auch Betonschalung ist die Gussform, in die der auf der Baustelle angelieferte flüssige Beton eingebracht wird. Nach dem Erhärten des Betons wird die Schalung im Regelfall entfernt und das Betonteil erscheint in der gewünschten, vorgegebenen Form. Es gibt sogenannte Systemschalungen, die immer wieder verwendet werden, oder individuell auf der Baustelle, gefertigte Schalungen, oftmals aus Holz. Wenn eine Schalung nach dem Aushärten des Betons nicht entfernt wird, spricht man von einer sogenannten verlorenen Schalung, da sie an Ort und Stelle verbleibt.

Bewehrung

Beton ist ein relativ druckfester Werkstoff. Wenn der Beton allerdings mit Zugspannungen belastet wird, reißt er sehr schnell. Daher verstärkt man den Beton durch Baustahl, die sogenannte Bewehrung oder auch Armierung. Dabei erfolgt die Verstärkung der Betonbauteile zur Erhöhung der Tragfähigkeit durch Stahlstäbe oder Stahlmatten unterschiedlicher Querschnitte. Das Vorhandensein von zusätzlicher Bewehrung macht den Unterschied zwischen einfachem Beton und Stahlbeton. Dabei ist der Stahlbeton deutlich belastbarer und über-



all, wo auch Zugspannungen auftreten – zum Beispiel bei Decken in Wohngebäuden – für den Widerstand gegen die Zugspannungen verantwortlich.

Rödeldraht

Der Rödeldraht, auch bekannt als Drilldraht oder Bindedraht, kommt im Stahlbetonbau zur Verbindung von Bewehrungsstäben zum Einsatz. Es gibt ihn verkupfert, verzinkt oder in Edelstahl. Mit dem Rödeldraht werden die einzelnen Bewehrungsstäbe oder Bewehrungsmatten miteinander verdrahtet, also fest verbunden. Dies geschieht, bevor der Beton auf der Baustelle angeliefert wird. Wenn die Schalung steht und die Bewehrung fest miteinander verbunden ist, wird der flüssige Beton auf die Baustelle geliefert. Dann bleibt die Bewehrung an Ort und Stelle und der Beton fließt um die Bewehrung herum und schließt diese vollständig und dauerhaft ein.

Manuela Pilgrimm, Objektservice Technik



Gut informiert:

Die wichtigsten Kontakte rund um das Wohnen bei der bds

Alles an einem Ort: Damit Sie die wichtigsten Kontakte nicht lange suchen müssen, haben wir die Informationen gebündelt und dieser Ausgabe beigelegt. So ist alles schnell zur Hand, wenn es darauf ankommt.

Illustrationen KI-generiert: ChatGPT

Foto KI-generiert: ChatGPT

Warum Eckventile und Absperrhähne regelmäßig bewegt werden sollten

Wer kennt es nicht? Es soll zum Beispiel eine neue Spültischarmatur oder ein neuer Geschirrspüler installiert werden. Um dafür das Frischwasser abzudrehen, möchte man unter der Spüle das Eckventil* oder die Wasserzufuhr der Wohnung am Absperrventil (meist in der Nähe der Wasseruhr) zudrehen, aber nichts bewegt sich. Dann hilft es oft nur noch, die Wasserversorgung für das ganze Haus oder den Aufgang abzustellen und ein neues Eckventil installieren zu lassen.

Warum ist das so? Hamburg wird überwiegend mit mittelhartem Trinkwasser versorgt. Der durchschnittliche Härtegrad liegt bei rund 13 Grad deutscher Härte, wobei es je nach Stadtteil Unterschiede gibt. Verantwortlich für diese Wasserhärte sind gelöste Mineralstoffe wie Calcium und Magnesium, die das Grundwasser auf seinem Weg durch die Bodenschichten aufnimmt. Diese Mineralstoffe sind gesundheitlich unbedenklich, führen aber im Haushalt zu Kalkablagerungen. Besonders betroffen sind nicht nur Wasserkocher und Armaturen, sondern auch Eckventile und Absperrhähne, die meist jahrelang ungenutzt bleiben. Wird ein Eckventil oder Absperrhahn über längere Zeit nicht bewegt, können Kalk und Korrosion dazu führen, dass es sich im Ernstfall nicht mehr schließen lässt.

Fachstellen und Versicherer weisen deshalb ausdrücklich darauf hin, dass Eckventile und Absperrhähne regelmäßig geöffnet und wieder geschlossen werden sollten, um ihre

* Eckventil: Ein Eckventil ist ein kleines Absperrventil, das die Wasserleitung mit einzelnen Armaturen wie Waschbecken oder Spülkasten verbindet. Es ermöglicht, die Wasserzufuhr lokal abzustellen. In der Regel tritt die Wasserleitung horizontal aus der Wand aus, während die Leitung zur Armatur senkrecht dazu verläuft – also „um die Ecke“. Daher stammt die Bezeichnung Eckventil.



Funktionsfähigkeit zu erhalten. Als einfache Wartungsmaßnahme genügt es, die Ventile bzw. Absperrhähne mindestens einmal jährlich vollständig zuzudrehen und anschließend wieder zu öffnen. Diese einfache Maßnahme ist Bestandteil der anerkannten technischen Regeln für Trinkwasserinstallationen und dient dem vorbeugenden Schutz vor Wasserschäden.

Wer Eckventile und Absperrhähne regelmäßig bewegt, stellt sicher, dass sie im Notfall zuverlässig funktionieren – und schützt damit die Wohnung mit minimalem Aufwand.
Alexander Off, Bestandsentwicklung

Anzeige

KRAFTWERK41
PHYSIOTHERAPIE

KRAFTWERK41
Physiotherapie
Flachland 41
22083 Hamburg

Tel: 040 / 325 11 353
Fax: 040 / 325 11 354
Mail: info@kraftwerk41.de
Web: www.kraftwerk41.de

Meine bds – immer gut informiert

Die neue App der bds verbindet Information, Service und Kommunikation

Wichtige Informationen sollten dort ankommen, wo sie schnell wahrgenommen werden. Genau deshalb erweitert die bds ihre digitales Serviceangebot um die neue App Meine bds. Sie verbindet wichtige Informationen, praktische Servicefunktionen mit direkter Kommunikation – einfach, unkompliziert und jederzeit erreichbar.

Informationen, die direkt ankommen

Der größte Vorteil von Meine bds liegt in der schnellen Kommunikation. Wichtige Informationen müssen jetzt nicht mehr darauf warten, entdeckt zu werden. Stattdessen können Sie diese direkt auf Ihrem Smartphone lesen. Mittels Mitteilungen und Push-Nachrichten informiert die bds ihre Mitglieder zeitnah über relevante Neuigkeiten, Hinweise oder aktuelle Entwicklungen. So bleiben Sie jederzeit auf dem Laufenden – ganz gleich, ob es um Informationen aus der Genossenschaft, Hinweise zum Wohnumfeld oder andere wichtige Mitteilungen geht.

Gerade in einer Zeit, in der Informationen oft über viele verschiedene Kanäle verteilt werden, bietet dies einen echten Mehrwert: Die Nachricht kommt sofort dort an, wo sie gelesen wird – bei Ihnen.

Praktische Unterstützung im Alltag

Neben der Informationsfunktion bietet die Meine-bds-App verschiedene digitale Services, die den Kontakt zur bds erleichtern.

Benötigen Sie eine Bescheinigung oder ein anderes Dokument, können Sie dieses direkt über die App anfordern.

Auch die Pflege persönlicher Daten wird einfacher:

Änderungen von Telefonnummern, E-Mail-Adressen oder anderen Stammdaten lassen sich schnell und unkompliziert übermitteln. Darüber hinaus können Schäden bequem digital gemeldet werden. Das spart Wege und sorgt dafür, dass Anliegen bei den zuständigen Ansprechpartnern eingehen.

Flexibel nutzbar – auf dem Smartphone oder am Computer

Nicht jeder nutzt ein Smartphone oder möchte seine Anliegen über eine App erledigen. Deshalb bleiben die digitalen Angebote der bds selbstverständlich auch über das Mitgliederportal auf der Website erreichbar.



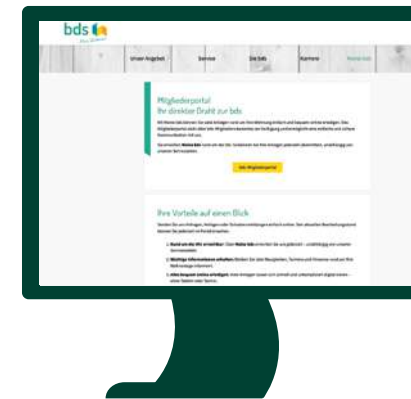
Die App Meine bds können Sie kostenlos im App Store (iOS) oder im Google Play Store (Android) herunterladen.

Registrieren & los geht's!



Die Vorteile von Meine bds auf einen Blick

- Wichtige Informationen per Push-Nachricht erhalten
- Schäden bequem online melden
- Dokumente und Bescheinigungen digital anfordern
- Kostenlos im Apple App Store und bei Google Play verfügbar
- Persönliche Stammdaten einfach aktualisieren
- Alternativer Zugang über das Mitgliederportal auf der bds-Website



Nach erfolgreicher Registrierung können Sie alle Inhalte und Funktionen von Meine bds sofort bequem online nutzen.

Mitglieder können selbst entscheiden, welchen Weg sie bevorzugen. Wer die Vorteile der App nutzen möchte, profitiert zusätzlich von den Push-Benachrichtigungen und erhält wichtige Informationen auf sein Mobilgerät.

Ein Schritt in Richtung moderne Kommunikation

Mit der Meine-bds-App entwickelt die bds ihren Service konsequent weiter. Die App macht die Kommunikation einfacher, verkürzt Wege und schafft einen unmittelbaren Zugang zu wichtigen Informationen.

Gleichzeitig bleibt der persönliche Kontakt selbstverständlich erhalten. Die App versteht sich als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten und soll den Alltag für unsere Mitglieder noch komfortabler gestalten.

Tanja Regenbach,
Teamleiterin Service & Support

Einfach.
Praktisch.
Zeitsparend.



FRAGEN?
Wir helfen Ihnen
gern weiter.

Sie haben Anregungen, Feedback oder Fragen zur Nutzung der Meine-bds-App? Dann können Sie uns direkt über die App kontaktieren. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und unterstützen Sie gern bei Ihren Anliegen.

Sollten Sie Unterstützung bei der Installation der App, der Registrierung oder beim Zugang zum Mitgliederportal über Ihren Computer benötigen, stehen wir Ihnen ebenfalls zur Seite.

Melden Sie sich bitte auch bei uns, wenn Sie kein Schreiben mit Ihrem persönlichen Registrierungscode erhalten haben.

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an service@bds-hamburg.de oder nutzen Sie das Kontaktformular auf der Website.

Meine-bds-App downloaden:



Kindheit im Haidlandsring – Erinnerungen aus den Jahren 1962–1970

Der Haidlandsring – unsere kleine Welt

Wie war das Leben im Haidlandsring in den 1960er-Jahren? Autor Oliver Hartwig erinnert sich an seine Kindheit zwischen 1962 und 1970 in einer Wohnung der Baugenossenschaft Dennerstraße – und an den Alltag, die Nachbarschaft und die besondere Atmosphäre jener Zeit.

Wenn ich heute an meine Kindheit denke, sehe ich den Haidlandsring noch immer klar vor mir. Die Häuser erschienen riesig – jedenfalls einem zehnjährigen Jungen. Zwischen ihnen lagen breite Rasenflächen, die wir nicht betreten durften. Spielen war dort verboten. Über diese Ordnung wachte Herr Lemke, unser Hausmeister im blauen Overall, eine Respektsperson für die ganze Siedlung. Wir Kinder wollten ihm lieber nicht auffallen. Wenn aber eine Tür klemmte oder ein Fenster nicht aufging, war er sofort da. Sein Satz lautete immer: „Dat wird schon.“ Und meistens wurde es dann auch.

Bramfeld lag damals für viele Hamburger weit draußen, für uns aber war es der Mittelpunkt der Welt. Mein Vater war schon früh Mitglied der Baugenossenschaft Dennerstraße geworden und so zog unsere Familie 1962 aus einer kleinen Wohnung im Eilbektal in eine größere Wohnung in den Haidlandsring. Für uns fünf war das ein Aufstieg, auch wenn ich mir mit meinem Bruder ein Kinderzimmer teilen musste. Hinter dem langen Haus lagen die Kleingärten der Haidlanden, dahinter begann der Ohlsdorfer Friedhof – eine Grenze, die für uns Kinder etwas Geheimnisvolles hatte.

Der Haidlandsring war ein kleines Stück Bundesrepublik in den Jahren des Wirtschaftswunders. Junge Familien lebten hier, viele aus anderen Stadtteilen oder vom Land zugezogen. Die Männer arbeiteten im Hafen, in Werkstätten oder als Lehrer. Meine Mutter sagte oft: „Hamburg lebt vom Hafen“, auch wenn ich ihn als Kind kaum sah.

Familienleben und Nachbarschaft

Im Treppenhaus roch es manchmal nach Kohl oder Bratkartoffeln, wenn eine Wohnungstür offen stand. In unserem Haus lebten sechs Familien mit 13 Kindern. Morgens hörte man die Männer früh zur Arbeit gehen: schwere Schritte auf der Treppe, Türen, die ins Schloss fielen. Viele Frauen blieben zunächst zu Hause, kümmerten sich um Haushalt und Kinder. Für uns war das der ganz normale Rhythmus des Tages.

Schule, Straße und Sommer

Nach der Schule begann das eigentliche Leben. Zur Schule gingen wir zu Fuß, wie alle Kinder damals. Kaum war der Unterricht zu Ende, flogen die Schultaschen in die Ecke und wir verschwanden nach draußen. Unsere Straße war unser Abenteuerspielplatz. Es fuhren Autos, aber längst nicht so viele wie heute. Wenn eines kam, rief jemand „Auto!“ und wir sprangen beiseite. Danach ging alles weiter. Wir spielten Fußball mit Jacken als Toren, und der Ball war meistens schon abgenutzt.

Im Sommer wurde der Haidlandsring zu einer eigenen kleinen Welt. Erwachsene saßen auf den Balkonen, aus Radios klangen Schlager und Tanzmusik, Kinder schrien in der Sandkiste und erfanden immer neue Spiele. Ab und zu mahnte ein Mann vom Balkon zur Ruhe. Dann trat für wenige Minuten Stille ein, bevor das Leben wieder laut wurde. Oft streiften wir auch durch Bramfeld. Es gab noch freie Flächen, Wiesen und schmale Wege. Für uns waren die Landschaften voller

Blick über den Haidlandsring in den 1960er-Jahren – im Vordergrund die damaligen Gärten der Bewohner.

Fotos: Gerhard Hartwig



Wohngebäude im Haidlandsring, in dem Oliver Hartwig aufgewachsen ist (1960er-Jahre).

Schnee, standen wieder auf und fuhren weiter. Hände und Nasen wurden rot und blau vor Kälte, aber niemand dachte ans Aufhören, bevor die Straßenlaternen angingen.

Natürlich gab es auch Ärger. Eine eingeschlagene Scheibe oder eine beschädigte Zaunlatte konnten den Tag schnell beenden. Dann mussten wir Rede und Antwort stehen und zu Hause warteten Fernsehverbot oder Stubenarrest. Dennoch überwiegt in meiner Erinnerung etwas anderes: das Gefühl von Aufbruch, Freiheit und Zugehörigkeit.

Der Haidlandsring war mehr als nur eine Straße. Zwischen Backstein, Grünflächen und Kinderstimmen wurde er zum Ort meiner Kindheit – voller kleiner Abenteuer und voller Heimat.

Autor: Oliver Hartwig

lebte von 1962 bis 1981 im Haidlandsring. Heute arbeitet er an seiner Autobiographie, in der er Erinnerungen an diese Zeit festhält. Kontakt: oliver@hartwig-hamburg.de

Abenteuer. Wir bauten Hütten, kletterten auf Bäume, spielten „Cowboy und Indianer“ und verschwanden zwischen Häusern, Mülltonnen und Kellereingängen, als gäbe es dort ganze verborgene Welten.

Winter, Regeln und Erinnerung

Im Winter gehörte uns das „Tal“, eine alte Schuttkuhle im Kleingartenverein. Sobald Schnee fiel, zogen wir mit den Schlitten dorthin. Die steilste Bahn hieß bei uns ehrfürchtig „Todespiste“. Mit Geschrei rasten wir hinunter, stürzten in den

Interview mit Innenarchitektin Inga Noack

Schöner Wohnen kann jeder!

Unsere Kollegin, Laura-Malina Irrgang, traf sich mit Innenarchitektin und bds-Mitglied Inga Noack – ein Gespräch über Wohnraumgestaltung und die Kunst, aus einer Wohnung ein Zuhause zu machen.

Frau Noack, wie sind Sie auf die Idee gekommen, mit der bds Kontakt aufzunehmen?

Die Idee begleitet mich schon seit längerer Zeit. Ich habe viele Jahre im Angestelltenverhältnis gearbeitet und mich mit 48 Jahren dazu entschieden, noch einmal einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen und meiner Leidenschaft für Innenarchitektur und Raumgestaltung zu folgen. Im Zuge meiner Selbstständigkeit entstand der Wunsch, Menschen dabei zu unterstützen, sich in ihrem Zuhause wirklich wohlfühlen, unabhängig von Wohnungsgröße oder Budget. Gleichzeitig habe ich selbst bereits in einer Genossenschaftswohnung der bds gelebt und schätze das genossenschaftliche Prinzip sehr. Mir gefallen die Bodenständigkeit,



INGA NOACK

- Innenarchitektin aus Hamburg
- Spezialgebiet: Wohnraumgestaltung
- Fokus auf nachhaltige und bezahlbare Lösungen
- Langjähriges bds-Mitglied
- Überzeugt von genossenschaftlichem Wohnen und Miteinander

Fotos: bds



die Vielfalt der Menschen und das gemeinschaftliche Miteinander. Als langjähriges Mitglied lese ich das bds-magazin regelmäßig. Als ich dort den Beitrag über die Gemeinschaftsräume gelesen habe, dachte ich: Das ist der richtige Zeitpunkt, den Kontakt aufzunehmen. Denn die Themen Wohnen, Nachbarschaft und Lebensqualität liegen mir persönlich sehr am Herzen.

Was begeistert Sie besonders an Ihrer Tätigkeit?

Vor allem die kreativen Möglichkeiten. Ich darf Menschen kennenlernen, Einblicke in ihre Lebenswelten erhalten und gemeinsam mit ihnen Lösungen entwickeln, auf die sie allein vielleicht nicht gekommen wären. Besonders spannend finde ich die Vielfalt der Projekte. Ob private Wohnräume oder gewerbliche Flächen, jeder Raum erzählt eine eigene Geschichte und bringt andere Anforderungen mit sich. Es begeistert mich, Räume so zu gestalten, dass sie nicht nur funktional sind, sondern den Alltag bereichern und ein echtes Zuhause-Gefühl schaffen. Oft lassen sich bereits mit einfachen Ideen und unabhängig vom Budget spürbare Veränderungen erzielen.

Welche Bedeutung hat Wohnen heute?

Wohnen hat heute eine deutlich größere Bedeutung als noch vor einigen Jahren. Die Wohnung ist längst nicht mehr nur ein Ort zum Schlafen oder ein Schutzraum. Heute soll sie vieles gleichzeitig leisten: Rückzugsort, Arbeitsplatz, Familienmittelpunkt und Erholungsraum sein. Gerade seit der Corona-Pandemie haben sich die Ansprüche an die eigenen vier Wände verändert. Viele Menschen verbringen mehr Zeit zu Hause und merken, wie wichtig eine funktionierende und angenehme Wohnumgebung für das eigene Wohlbefinden ist.

Was macht aus Ihrer Sicht ein Zuhause zu einem Wohlfühlort?

Ein Zuhause sollte vor allem funktionieren. Damit meine ich, dass Dinge heile sind, also instandgehalten werden und der Wohnraum gepflegt ist. Wenn etwas kaputt ist, sollte es repariert werden. Darüber hinaus braucht ein Zuhause

Ordnung, Struktur und Persönlichkeit. Persönliche Gegenstände, Erinnerungen oder Lieblingsstücke sorgen dafür, dass eine Wohnung nicht beliebig wirkt, sondern wirklich zum eigenen Zuhause wird.

Womit beginnt eine professionelle Einrichtungsberatung?

Am Anfang steht immer eine Bestands- und Bedürfnisanalyse. Ich schaue mir zunächst den Grundriss an, die Lichtverhältnisse, die Ausrichtung der Wohnung und die vorhandenen Strukturen. Anschließend geht es darum, die Menschen kennenzulernen, die dort leben. Welche Bedürfnisse haben sie? Welche Funktionen soll der Raum erfüllen? Wie sieht ihr Alltag aus? Erst aus dem Zusammenspiel von Raum und Bewohnern entsteht ein stimmiges Konzept.

Welche Fehler beobachten Sie häufig bei der Einrichtung von Wohnungen?

Viele richten ihre Möbel ausschließlich entlang der Wände aus. Dadurch entsteht zwar viel freie Fläche in der Raummitte, oft fehlen jedoch Struktur und Atmosphäre. Räume wirken lebendiger, wenn unterschiedliche Wohnbereiche entstehen.



Fotos: bds, Illustrationen KI-generiert: ChatGPT

Ein Sofa muss nicht zwingend an der Wand stehen und auch ein Schreibtisch kann so platziert werden, dass der Blick in den Raum oder nach draußen fällt. Gleichzeitig sollte die Einrichtung den Alltag unterstützen. Häufig stehen beispielsweise Geschirrschränke weit entfernt vom Esstisch oder es fehlen praktische Garderobenlösungen im Eingangsbereich. Schönheit und Funktionalität gehören immer zusammen.

Sie sprechen vom Unterschied zwischen „Platzproblem“ und „Sachenproblem“. Was meinen Sie damit?

Viele Menschen glauben, ihre Wohnung sei zu klein. Tatsächlich liegt das Problem aber häufig nicht am Platz, sondern an der Menge der Dinge. Oft hilft es, mehr auszusortieren als zusätzliche Möbel anzuschaffen. Gerade heute lassen sich viele Unterlagen digitalisieren. Wohnfläche ist kostbar, sie sollte nicht hauptsächlich für Ordner oder Gegenstände genutzt werden, die man seit Jahren nicht mehr benötigt.

Welche Tipps haben Sie für kleinere Mietwohnungen?

Auch kleine Wohnungen bieten viele Möglichkeiten. Wichtig ist, Stauraum intelligent zu nutzen, beispielsweise durch Sitzbänke mit integriertem Stauraum, Multifunktionsmöbel oder geschlossene Regalsysteme. Gleichzeitig sollte man nicht versuchen, jede freie Ecke zu füllen. Bei Mietwohnungen empfehle ich außerdem, sich mit den vorhandenen Gegebenheiten anzufreunden. Nicht jede Raufasertapete, jeder Fliesenspiegel oder jede Fußleiste muss verändert werden. Oft lassen sich durch Farben, Möbel und Accessoires bereits große Veränderungen erzielen.

Ihr Motto lautet: „Schöner Wohnen kann jeder.“

Was bedeutet das konkret?

Schönes Wohnen muss nicht teuer sein. Viele gute Möbel findet man gebraucht, beispielsweise über ebay Kleinanzeigen, Flohmärkte oder bei Secondhand-Kaufhäusern wie „Stilbruch“ der Stadtreinigung Hamburg. Oft besitzen ältere Möbel sogar eine bessere Qualität als viele neue Produkte. Mit etwas Kreativität, Farbe und Geduld lassen sich vorhandene Möbelstücke wunderbar aufwerten. Das Budget sollte deshalb keine Hürde sein, um ein schönes Zuhause zu schaffen.

Welche Rolle spielen Farben bei der Raumgestaltung?

Farben haben einen enormen Einfluss auf die Wirkung eines Raumes. Dabei geht es nicht nur um persönliche Vorlieben, sondern auch um Lichtverhältnisse, Raumgröße und Nutzung. Eine Farbe wirkt auf einer großen Wandfläche oft ganz anders als auf einem kleinen Farbmuster. Deshalb lohnt es sich, Farben sorgfältig auszuwählen und die jeweiligen Lichtverhältnisse zu berücksichtigen. Für Schlafzimmer eignen sich beispielsweise eher ruhige, zurückhaltende Farbtöne mit geringer Farbintensität. In Gemeinschaftsräumen empfehle ich meist zeitlose und harmonische Farbkonzepte, die vielen Menschen langfristig gefallen.

Die Königsdisziplin ist die Beleuchtung.

Worauf sollte man achten?

Eine gute Beleuchtung ist entscheidend für das Wohlbefinden. Häufig sind Räume zu hell oder das Licht wirkt zu kalt.

Für Wohnräume empfehle ich eher warme Lichtfarben mit maximal etwa 3.000 Kelvin. Außerdem sollten verschiedene Lichtquellen kombiniert werden: eine Grundbeleuchtung für den Raum und zusätzliche Akzentbeleuchtungen für einzelne Bereiche. So entsteht eine deutlich angenehmere Atmosphäre als mit einer einzigen Deckenleuchte.

Welche Bedeutung haben Materialien für gesundes Wohnen?

Materialien können unser Wohlbefinden stark beeinflussen. Bei Farben, Lacken, Bodenbelägen oder Kunststoffen lohnt sich ein Blick auf Zertifizierungen wie den „Blauen Engel“. Sie geben Hinweise darauf, ob schadstoffarme Materialien verwendet wurden. Mit natürlichen Materialien wie Holz oder Baumwolle macht man in der Regel wenig falsch. Wer neue Materialien einsetzt, sollte sich möglichst über deren Inhaltsstoffe informieren.

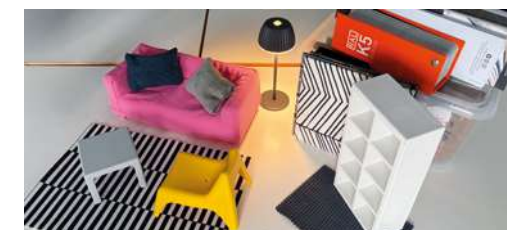
Zum Abschluss: Welche drei Tipps möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern mitgeben?

Klein anfangen. Nicht die ganze Wohnung auf einmal verändern wollen. Lieber mit einer Ecke oder einem Bereich beginnen und dort erste Erfolge erleben.

Aussortieren statt anhäufen. Viele Wohnprobleme lösen sich bereits, wenn überflüssige Dinge ausziehen und wieder mehr Freiraum entsteht.

Das Zuhause wertschätzen. Wohnen ist mehr als ein Ort. Es ist ein Gefühl. Man sollte es sich wert sein, die eigene Wohnung so zu gestalten, dass man sich dort wirklich wohlfühlt.

Frau Noack, vielen Dank für das Interview und die Inspirationen.



Kostenlose Beratung

Allen bds-Mitgliedern, die Interesse haben, ihren Wohnraum nachhaltig zu verschönern, bietet Inga Noack bis Ende November 2026 eine telefonische, kostenlose und unverbindliche Kurzberatung an.

Inga Noack

Telefon: 0160 96803536

E-Mail: inga.noack@icloud.com

Website:

www.rooms-hamburg.de/



Laura-Malina Irrgang,
Quartiersmanagement

Katastrophenvorsorge – So sind Sie immer gut informiert



Deutschland gehört nach wie vor zu den sichersten Ländern der Welt. Dennoch müssen wir uns zunehmend mit Ereignissen beschäftigen, die für Störungen in unserem Alltag und gesellschaftlichen Miteinander verantwortlich sind. Das sind zum Beispiel zunehmende Wetterereignisse, Cyber-Attacken, Desinformationskampagnen oder Sabotage-Akte wie jüngst beim mehrtätigen Stromausfall in Berlin. Gerade Angriffe auf Bereiche der kritischen Infrastruktur wie Strom und Wasser haben erhebliche Auswirkungen auf unseren Alltag.



Bestellen oder laden Sie den Ratgeber auf der BBK Website herunter!

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat umfangreiche Informationen zusammengestellt, die uns dabei helfen, die Situation zu verstehen und Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Denn, wenn wir gut vorbereitet sind, können wir schwierige Situationen besser bewältigen, uns versorgen, anderen helfen und Rettungskräfte unterstützen.

Diana Bössow, Referentin Öffentlichkeitsarbeit

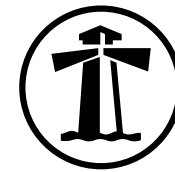
Unser Tipp:

Informieren Sie sich auf der Website des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Dort werden Sie seriös informiert und gut beraten.



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bbk.bund.de/vorsorge

Quelle: www.bbk.bund.de/ratgeber



Vorhang auf für unser Weihnachtsmärchen 2026!

Es riecht nach frischem Gebäck, Lichter funkeln und die Vorfreude auf das Fest steigt. Wir setzen eine liebgewonene Tradition in neuer Umgebung fort und laden unsere jüngsten Mitglieder mit ihren Familien zu einem zauberhaften Nachmittag auf das Theaterdeck in Barmbek ein.

Gemeinsam wollen wir die Abenteuer des Michel aus Lönneberga erleben. Wir haben drei Aufführungen exklusiv gebucht – geeignet für alle Kinder ab vier Jahren. In der Pause wartet auf jedes Kind eine frisch gebackene Überraschung.

Wann? Samstag, 5. Dezember 2026
Uhrzeiten? 11:00 Uhr, 14:00 Uhr und 16:30 Uhr
Wo? Theaterdeck Hamburg,
 Maurienstraße 19, 22305 Hamburg
Anfahrt? Vom U-/S-Bahnhof Barmbek erreichen Sie das Theaterdeck Hamburg in nur zwei Gehminuten: Ausgang Wiesendamm/Maurienstraße, rechts am Globetrotter vorbei, über den Bert-Kaempfert-Platz und anschließend geradeaus in die Maurienstraße. Das Theaterdeck Hamburg befindet sich in der Zinnschmelze.

Ein Blick auf die Geschichte:

Michel aus Lönneberga von Astrid Lindgren

Immer dieser Michel aus Lönneberga! Er bringt den Bauernhof seiner Eltern und das ganze Dorf ordentlich durcheinander. Mal steckt sein Kopf in der Suppenschüssel fest, mal springt er vom Schuppen, um der Magd Lina beim schmerzenden Zahn zu helfen. Und weil seine Schwester Ida den Hof einmal von ganz oben sehen möchte, landet sie – dank Michel – auf dem Fahnenmast. Natürlich endet das alles im Chaos.

Doch Michel ist nicht nur der Junge mit den Streichen. Als sein Freund Alfred in Not gerät, handelt er, ohne zu überlegen. Mutig und entschlossen rettet Michel ihm das Leben – ganz so, wie er immer ist: aus dem Bauch heraus und mit ganzem Herzen.

Daniela Rüther, Quartiersmanagement

Bewerben Sie sich jetzt bis zum 31. Oktober 2026 für die Karten-Verlosung. So funktioniert's:



Scannen Sie den folgenden QR-Code oder übersenden uns Ihre Anmeldung **per Post** mit folgenden Angaben:

- Anzahl Karten gesamt (Kinder, Erwachsene)
- Name, Straße und Hausnummer sowie Postleitzahl und Ort

Postanschrift: Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG, Quartiersmanagement, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg.

Die Theaterkarten werden im Losverfahren vergeben, solange der Vorrat reicht. Die Gewinner werden Anfang November von uns benachrichtigt und erhalten ihre Karten rechtzeitig vor der Vorstellung. Wir drücken Ihnen fest die Daumen und freuen uns schon jetzt auf ein Stück gemeinsame Weihnachtszeit. Viel Glück!

Teilnahme an der Verlosung Theaterkarten bds-Weihnachtsmärchen „Michel aus Lönneberga“

Nachname: _____ Telefon: _____

Vorname: _____ E-Mail-Adresse: _____

Mitgliedsnummer: _____ Datum: _____

Straße/Hausnummer: _____ Unterschrift: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Anzahl Theaterkarten gesamt (Kinder und Erwachsene):

Quartiersvorstellung

Am Raakmoor

Zu Hause am Raakmoor:
Ruhe, frische Luft, Natur

Haben Sie schon einmal das Gefühl gehabt, mitten in der Großstadt in ein gemütliches Dorf einzutauchen? Genau dieses Erlebnis bietet unser Quartier direkt am Naturschutzgebiet Raakmoor in Langenhorn.

Langenhorn blieb bis Ende des 19. Jahrhunderts ein Bauerndorf abseits der Metropole. Als es im Jahr 1913 eingemeindet wurde, lebten dort rund 4.000 Einwohner. Der Stadtteil überstand den Zweiten Weltkrieg nahezu unversehrt und viele Kriegsflüchtlinge fanden nach 1945 hier eine neue Heimat.

Für die heute dort lebenden Familien, Singles und Senioren ist das Quartier ein verlässlicher, grüner Rückzugsort. Das Moor als Nachbar, die hübsche Fritz-Schumacher-Siedlung mit Gärten zum Sattsehen, Eisdiele und U-Bahn-anbindung in unmittelbarer Nähe. Dies ist ein Ort zum Wohlfühlen. Eine langjährige Bewohnerin erinnert sich: „Wenn ich morgens die Vorhänge öffne und auf die Bäume am Raakmoor schaue, denke ich oft daran, wie still es hier früher war. Damals gab es noch viele kleine Wege durchs Grün, weniger Häuser und mehr freie Flächen. Trotzdem hat sich eines bis heute nicht verändert: dieses besondere Gefühl von Ruhe mitten in Hamburg.“

Ich wohne seit vielen Jahren in diesem Stadtteil. Meine Kinder sind hier groß geworden und inzwischen kommen sogar meine Enkel gern vorbei. Besonders lieben sie die Spaziergänge durchs Raakmoor. Früher bin ich dort mit meinem Mann oft sonntags unterwegs gewesen. Heute gehe ich langsamer, aber genauso gern. Die Natur verändert sich mit den Jahreszeiten – im Frühjahr hört man überall Vögel, im Herbst riecht die Luft nach feuchtem Laub und Moor. Das entstandene Quartier rund ums Raakmoor hat vieles moderner gemacht. Neue Häuser, gepflegte Wege und mehr Menschen gehören inzwischen dazu.

Anfangs war ich skeptisch, ob dadurch die Ruhe verloren geht. Aber ich muss sagen: Die Mischung funktioniert erstaunlich gut. Junge Familien, ältere Menschen und Nachbarn, die sich grüßen – das erinnert mich ein wenig an das Hamburg von früher.

Besonders angenehm finde ich, dass vieles nah erreichbar ist. Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und die U-Bahn erleichtern den Alltag. In meinem Alter wird das immer wichtiger. Gleichzeitig bleibt die Natur direkt vor der Haustür. Das ist ein Luxus, den man in einer Großstadt nicht überall findet. Manchmal sitze ich auf einer Bank am Rand des Moores und beobachte die Menschen. Kinder fahren Fahrrad, jemand führt seinen Hund spazieren, andere joggen nach Feierabend durch die Wege. Dann denke ich oft: dieser Lebensort hat sich verändert – aber auf eine gute Weise. Für mich ist das Quartier Am Raakmoor deshalb mehr als nur ein Wohnort. Es ist ein Stück Zuhause geblieben.“ Für alle anderen ist es ein echtes Ausflugsziel!

Perfekt angebunden

Sie erreichen unser Quartier Am Raakmoor ganz unkompliziert: Vom Hamburger Stadtzentrum aus bringt Sie die U-Bahn-Linie U1 (Station Langenhorn-Nord) in einer guten halben Stunde direkt ins Grüne. Von dort sind es nur wenige Gehminuten bis zu unserer Wohnanlage und dem Moor-



eingang. Kommen Sie mal auf einen Spaziergang vorbei und erleben Sie den ganz besonderen Charme dieses Fleckchens Hamburg!

Daniela Rütter, Quartiersmanagement

Fotos: bds

Illustration: Ehrenberg 360°

Interessante Straßennamen

Die Traute-Lafrenz-Straße in Hamburg-Alsterdorf
Würdigung einer Hamburger
Widerstandskämpferin

Die Traute-Lafrenz-Straße gehört zu den bekanntesten Verbindungsstraßen im Norden Hamburgs. Sie verläuft durch die Stadtteile Groß Borstel, Alsterdorf sowie Winterhude und verknüpft damit den Flughafen mit dem Stadtpark. Die Gegend rund um die Traute-Lafrenz-Straße ist geprägt von Grünflächen, Backsteinhäusern und kleineren Geschäften.

Umbenennung der Hindenburgstraße

Zum 1. August 2025 wurde die ehemalige Hindenburgstraße offiziell umbenannt. Seitdem trägt der nördliche Abschnitt den Namen Traute-Lafrenz-Straße, während der südliche Teil in Otto-Wels-Straße umbenannt wurde.

Die Diskussion über die Umbenennung der Hindenburgstraße reicht einige Jahre zurück. Bereits seit 1988 gab es Forderungen, alle nach Paul von Hindenburg benannten Straßen und Bauwerke umzubenennen.

Mit diesem Schritt setzt die Stadt Hamburg ein sichtbares Zeichen für eine moderne Erinnerungskultur. Statt an den ehemaligen umstrittenen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg erinnert die Straße heute an eine Frau, die sich mutig gegen den Nationalsozialismus stellte.

Zur Traute-Lafrenz-Straße gehört auch die heutige Traute-Lafrenz-Brücke, die über einen Seitenarm der Alster führt. Die ehemalige Hindenburgbrücke wurde gemeinsam mit der Straße umbenannt. Die Brücke ist Teil einer wichtigen Verkehrsverbindung zwischen Alsterdorf und Winterhude. Sie prägt das Stadtbild seit vielen Jahrzehnten.

Wer war Traute Lafrenz?

Traute Lafrenz lebte von 1919 bis 2023 und wurde somit ganze 103 Jahre alt. Sie kam in Hamburg zur Welt und entwickelte schon früh eine kritische Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus.

Zunächst studierte sie Medizin in Hamburg, später dann in München. Dort lernte sie Mitglieder der „Weißen Rose“ kennen und trat der Widerstandsgruppe bei.

Sie setzte sich aktiv für den Widerstand ein und unterstützte die Weiße Rose, indem sie Flugblätter verbreitete und Material organisierte. Im März 1943 erhielt sie eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Kurze Zeit später, im Mai 1945, wurde sie erneut inhaftiert, bevor sie nach dem Krieg in die USA emigrierte und ihr Medizinstudium beendete. Später leitete sie eine heilpädagogische Einrichtung für Kinder mit geistiger Behinderung.

Bis zu ihrem Tod am 6. März 2023 lebte Traute Lafrenz mit ihrer Familie in South Carolina und gilt auch nach ihrem Tod als besonders „starke und mutige Hamburgerin“.

Ein Buchstabe zu viel

Kurz vor der offiziellen Umbenennung der Hindenburgstraße fiel auf, dass sich ein Rechtschreibfehler auf dem Infoschild unter dem Straßenschild befand. Dort wurde das Wort „Widerstandsgruppe“ mit „ie“ geschrieben. So mussten insgesamt zehn Schilder kurzfristig ausgetauscht werden. Wie dieser Fauxpas zustande kam, konnte keiner nachvollziehen.

Die Genossenschaft verfügt im Stadtteil Alsterdorf über 72 Wohnungen, wovon 36 Einheiten Reihenhäuser sind, welche direkt an einem Seitenarm der Alster liegen.

Sina Bawa, Auszubildende

Traute-Lafrenz-Straße

Nach der deutsch-US-amerikanischen Ärztin Traute L., geb. am 3.5.1919 in Hamburg; gest. am 6.3.2023 in Charleston County, South Carolina, USA. Sie war ab 1942 bis zu ihrer Verhaftung am 15. März 1943 Teil der Widerstandsgruppe Weiße Rose und von großer Bedeutung für deren Hamburger Zweig.

Lieblingsorte

Malina Stories Café in Barmbek

Manchmal sind es die kleinen Orte im Quartier, die einen ganz besonderen Zauber versprühen. Für mich gehört das Café Malina Stories in Barmbek definitiv dazu. In einer Seitenstraße der Fuhlsbüttler Straße gelegen, befindet sich das liebevoll eingerichtete Café ganz in der Nähe unseres bds-Wohnhauses an der Ecke Schwalbenstraße/Hellbrookstraße.

Schon beim Betreten spürt man die besondere Atmosphäre. Das Malina Stories ist ein Ort zum Verweilen und Genießen. Die gemütliche Einrichtung, die liebevollen Details und die herzliche Gastfreundschaft schaffen eine Stimmung, die an einen Besuch bei der eigenen Oma erinnert: warmherzig, einladend und einfach zum Wohlfühlen.

Der Name des Cafés erzählt eine schöne Geschichte und hat seinen Ursprung in der russischen Heimat von Gründerin Natalia.

„Malina“ bedeutet auf Russisch „Himbeere“. Außerdem gibt es die Redewendung „Не жизнь, а малина“, die sinngemäß so viel bedeutet wie: Ein zuckersüßes Leben führen und die Seele baumeln lassen. Genau dieses Lebensgefühl vermittelt das Café in vollen Zügen.

Und ganz persönlich: Da auch mein eigener Name „Malina“ enthält, fühle ich mich dem Café auf besondere Weise verbunden. Vielleicht ist das einer der Gründe, warum ich dort immer wieder gern nach Feierabend oder am Wochenende mit Freunden einkehre. Die gemütliche Atmosphäre erinnert mich an unbeschwerte Stunden bei meiner Oma, die ukrainische Wurzeln hatte.

„Malina“
bedeutet auf Russisch
„Himbeere“



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.malinastories.de



Besonders begeistert mich die Vielfalt an hausgemachten Backwaren und Frühstücksangeboten. Empfehlenswert sind die frisch gebackenen Schnecken in verschiedenen Variationen. Dazu eine Tasse Kaffee und der Alltag rückt für einen Moment in weite Ferne. An sonnigen Tagen lädt die Terrasse vor dem Café dazu ein, das bunte Treiben in Barmbek zu beobachten. Wer also auf der Suche nach einem gemütlichen Lieblingsplatz in Barmbek ist, dem kann ich einen Besuch im Malina Stories Café nur empfehlen.



Gut zu wissen: Wer das Malina Stories am Wochenende oder bei Hamburger Schietwetter besuchen möchte, sollte rechtzeitig reservieren, da die gemütlichen Plätze oft schnell vergeben sind. Im Café ist ausschließlich Kartenzahlung möglich.

Um die Ecke: Nur wenige Meter vom Café entfernt befindet sich die hauseigene Bäckerei. Dort werden die Kuchen und Torten des Cafés hergestellt oder auch individuelle Torten für Hochzeiten und andere besondere Anlässe.

Laura-Malina Irrgang, Quartiersmanagement

Fotos: bds, Illustration: Adobe Stock, ChatGPT

Lieblingsrezepte unserer Mitglieder

Was bei uns auf den Tisch kommt

Kochen ist mehr als die Zubereitung eines Gerichts. Hier stellen wir die Lieblingsrezepte unserer Mitglieder oder Mitarbeiter vor, die gern gekocht, genossen und weitergegeben werden. Viel Freude beim Nachkochen!



Die Lorbeerblätter
sind wirklich wichtig.
Je nach Größe dürfen
es auch mehr sein.

BOBOTIE

Ein Lieblingsrezept von Diana Bössow

Wer mit einem Namibianer verheiratet ist, kommt an Bobotie nicht vorbei. Da man es wunderbar vorbereiten kann, bieten wir das Gericht sehr gern unseren Gästen an und es wird uns jedes Mal förmlich aus den Händen gerissen. Bobotie ist ein traditioneller südafrikanischer Hackfleischauflauf, der unter dem Einfluss indonesischer Einwanderer entstanden sein soll. Das Gericht mit seiner herzhaften, leicht süßlichen Note passt zu jeder Gelegenheit. Der Hauptbestandteil ist meist Rinderhack. Es funktioniert ebenfalls mit gemischtem Hack oder Lamm. In Südafrika und Namibia wird es auch mit Antilopen-Wildfleisch vom Kudu oder Oryx serviert, was wirklich köstlich schmeckt.

Diana Bössow, Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Zutaten für 4 Personen

- 50 g Mandelkerne, gestiftelt
- 2 Scheiben Toastbrot oder ein altes Brötchen
- 800 g Hackfleisch (Rind, gemischtes Hack oder Lamm)
- 2 EL Olivenöl oder Rapsöl
- 2 weiße Zwiebeln
- 20 g frischen Ingwer
- 2 Knoblauchzehen (gerne auch mehr)
- 20 g Butter
- 2 TL scharfes Madras-Currypulver (geht auch mit gewöhnlichem)
- 1 TL Kurkuma
- 4 EL Aprikosenkonfitüre
- 4 EL Zitronensaft
- 2 EL Tomatenmark
- 3 Eier
- 125 ml Milch
- 3 Lorbeerblätter, die sind wirklich wichtig
- Salz und Pfeffer nach Geschmack

Zubereitung

1. In einer beschichteten Pfanne ohne Fett die Mandelkerne goldbraun rösten. Das Toastbrot einweichen, ausdrücken und mit dem Hackfleisch vermengen. Das Hackfleisch in kleine Stücke zupfen und in Öl grob krümelig anbraten, bis es eine gewisse Bräune hat. Dann das Fleisch aus der Pfanne nehmen und zur Seite stellen.
2. Die Zwiebeln fein würfeln. Ingwer schälen und mit Knoblauch zerhacken. Butter ins Bratfett geben und Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer glasig dünsten. Curry und Kurkuma kurz mitdünsten. Aprikosenkonfitüre, Zitronensaft und Tomatenmark unterrühren, mit 100 – 150 ml Wasser aufkochen, bis die Sauce dickflüssig wird. Hackfleisch und Mandeln dazugeben, salzen, pfeffern und in eine Auflaufform füllen.
3. Eier mit Milch verquirlen, salzen und pfeffern. Eiermilch über das Hackfleisch gießen. Lorbeerblätter an den Seiten einschneiden und auf den Auflauf legen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad auf der 2. Schiene von unten 20 – 25 Minuten backen. Ober- und Unterhitze verwenden, keine Umluft.

Traditionell wird das Gericht mit fruchtigen Chutneys und Soßen serviert. Als Beilage eignen sich Kräuter- oder Safranreis, aber auch ein Stück Brot. Ich mag es am liebsten mit Kartoffeln.

Wir freuen uns auf Ihr Rezept!

Gesucht werden Lieblingsrezepte unserer Mitglieder mit allen Angaben zum Nachkochen sowie persönlichen Worten und passenden Fotos zum Gericht. Senden Sie Ihren Beitrag gern per E-Mail an redaktion@bds-hamburg.de oder postalisch an **Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg.***

* Mit der Einsendung erklären Sie Ihre Einwilligung, dass Text und Fotos im bds-magazin (Print und digital) veröffentlicht werden.

Fotos KI-generiert: ChatGPT

Neues aus dem Quartiersmanagement

Mauersegler willkommen!

In unserer Wohnanlage im Moorwisch 4 – 14 in Lurup haben wir die Gelegenheit des aktuell aufgebauten Gerüsts genutzt, um vier neue Nistkästen für Mauersegler anzubringen.

Mit der Maßnahme schaffen wir zusätzlichen Lebensraum für die geschützten Vögel und leisten einen weiteren Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt in unseren Wohnanlagen. Mauersegler finden in Städten und dicht bebauten Gebieten zunehmend weniger geeignete Nistmöglichkeiten, sodass solche Angebote einen wichtigen Beitrag zum Erhalt ihrer Population leisten. Ein herzlicher Dank gilt unserem Kooperationspartner Neuntöter e. V. sowie allen Beteiligten, die die Umsetzung dieses Projekts ermöglicht haben. Unsere gefiederten Freunde wohnen selbstverständlich mietfrei bei der bds. Die Flugkünstler werden hoffentlich ihren menschlichen Nachbarn viel Freude bereiten und für ordentlich Mauersegler-Nachwuchs sorgen.

Die Mauersegler verbringen bis zu zehn Monate im Jahr nahezu ununterbrochen in der Luft. Zum Brüten sind sie jedoch auf geeignete Nistplätze angewiesen – diese werden in Städten zunehmend rar. Nistkästen helfen dabei, ihren Bestand zu sichern.



bds vor Ort: Quartierssprechstunde im Haidlandsring

Anfang Juni fand erstmals im Gemeinschaftsraum der größten bds-Wohnanlage unsere Quartierssprechstunde „bds vor Ort“ statt. Mit diesem Format geht die bds neue Wege und möchten den direkten Austausch mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern im Quartier stärken sowie für Fragen rund um das Wohnen und Leben im Quartier persönlich vor Ort zur Verfügung stehen.

FÜR
SIE DA

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bds standen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung, zum Beispiel zum Dauernutzungsvertrag, den Betriebskosten, technischen Themen oder aktuellen Entwicklungen im Quartier. Darüber hinaus unterstützte unser Team Service & Support bei Fragen rund um das neue Mitgliederportal bzw. die Mitglieder-App „Meine bds“. Auch der Mitgliederausschuss des Aufsichtsrats war vertreten.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass sich unsere Mitglieder in ihren Wohnanlagen wohlfühlen. Mit „bds vor Ort“ schaffen wir eine zusätzliche Möglichkeit, direkt mit uns ins Gespräch zu kommen. Nach dem gelungenen Start im Haidlandsring bieten wir das Format künftig in weiteren Wohnanlagen an.

Fotos: bds, Illustrationen KI-generiert: ChatGPT



Gemeinschaft erleben im Quartier

In den vergangenen Monaten hat das Quartiersmanagement verschiedene Aktivitäten angestoßen, um Nachbarschaften zu stärken und unsere Gemeinschaftsräume noch lebendiger zu gestalten. Die positive Resonanz zeigt: Das Interesse an Austausch und gemeinsamen Aktivitäten ist groß.

Frühlingsfrühstück im Haidlandsring

Mit einem gemeinsamen Frühlingsfrühstück sind wir im April in die neue Saison gestartet. In entspannter Atmosphäre kamen Nachbarinnen und Nachbarn miteinander ins Gespräch, tauschten Ideen aus und entwickelten erste Pläne für weitere Aktivitäten im Quartier. Aus diesen Gesprächen sind bereits neue Angebote entstanden. Neben dem Digital-Treff finden künftig unter anderem der monatliche Seniorentreff „Haidschnucken“ sowie gemeinsame Spielenachmittage statt – von Bingo bis Backgammon.



Digital-Treff in Bramfeld Auch der erste Digital-Treff des Jahres war ein voller Erfolg. Nach einem praxisnahen Vortrag eines engagierten Mitglieds entwickelte sich ein reger Austausch rund um Smartphone, Internet und digitale Anwendungen. Gemeinsam wurden Fragen geklärt und hilfreiche Tipps weitergegeben. Der Digital-Treff findet künftig einmal pro Quartal statt. Unser Mitglied Peter Zell freut sich über weitere Interessenten.



OMY! Yoga Im Gemeinschaftsraum in der Wandbeker Allee begrüßten wir die Bürgerschafts-abgeordnete Mechthild Weber, die zugleich Schirmherrin des Bewegungsangebots „OMY! Yoga für Menschen 60plus“ ist. Das Angebot wird in Kooperation mit Yoga hilft e. V. umgesetzt und richtet sich an ältere Menschen, die sich in angenehmer Atmosphäre bewegen und etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Auch Menschen mit Mobilitätshilfen sind ausdrücklich willkommen.



Picknick im Innenhof Beim gemeinsamen Picknick am 17. Juni in Wandbek kamen Bewohnerinnen und Bewohner aller Generationen zusammen. Familien mit Kindern, Studierende, langjährige Nachbarinnen und Nachbarn sowie neue Gesichter nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Trotz des Regens sorgten die vielen mitgebrachten Speisen aus unterschiedlichen Kulturen und bequeme Sitzgelegenheiten unterm Pavillon für eine herzliche Atmosphäre. Es wurde gelacht, erzählt und gemeinsam gegessen. Dabei blieb neben dem Austausch über die kleinen und großen Themen des Alltags auch der Spaß nicht auf der Strecke.



Mittwochs-Café Das Mittwochs-Café im Gemeinschaftsraum der Wandbeker Allee 57 erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Woche für Woche entstehen neue Kontakte, Gespräche und Begegnungen. Ein schönes Beispiel für gelebte Nachbarschaft.

Laura-Malina Irrgang, Quartiersmanagement

Fotos: bds

Sie möchten sich mit eigenen Ideen oder Aktivitäten in Ihrer Nachbarschaft einbringen?

Das Quartiersmanagement der bds unterstützt Sie gern dabei. Gemeinsam gestalten wir ein lebendiges Miteinander im Quartier.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.bds-hamburg.de/service/unter-nachbarn/

Wussten Sie schon, dass Sie Equipment für Ihr Gemeinschaftsfest ausleihen können?



Was ist los in unseren Gemeinschaftsräumen?

Hier finden Sie unsere kostenfreien Angebote. Willkommen sind alle Mitglieder.



Barmbek	Singgruppe „Die Hofsänger vom Pfenningbusch“	
Ort: Gemeinschaftsraum Pfenningbusch 28, Hochparterre. Der Gemeinschaftsraum liegt im Innenhof und ist über eine kleine Stufenanlage erreichbar.	Zeiten: einmal im Monat jeden ersten Montag ab 14:30 Uhr	Kontakt: Frau Lenz-Leussler bds-Quartiersmanagement, E-Mail: quartiersmanagement@bds-hamburg.de Telefon: 040 20200-30

Bramfeld	Bewegungskurs	
Ort: Gemeinschaftsraum Haidlandsring 2a, Erdgeschoss. Der Gemeinschaftsraum ist durch einen separaten Eingang barrierefrei zugänglich. 	Zeiten: jeden Donnerstag von 10:15 bis 11:30 Uhr	Kontakt: Frau Matthies bds-Quartiersmanagement, E-Mail: quartiersmanagement@bds-hamburg.de Telefon: 040 20200-30
	Senioren-Treff Haidschnucken	
	Zeiten: jeden ersten Mittwoch im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr	Kontakt: Frau Micheel und Frau Patzner bds-Quartiersmanagement, E-Mail: quartiersmanagement@bds-hamburg.de Telefon: 040 20200-30
	Bingo-Spiele-Nachmittag	
	Zeiten Bingo: 15.09.2026, von 14:00 bis 16:00 Uhr Zeiten Spielenachmittage: 28.11.2026, 26.12.2026, 30.01.2027, 27.02.2027 jeweils von 15:00 bis 18:00 Uhr	Kontakt: Frau Schmidt-Bartels und Herr Zell bds-Quartiersmanagement, E-Mail: quartiersmanagement@bds-hamburg.de Telefon: 040 20200-30

Groß Borstel	Wohnen & Assistenz	Information und soziale Leistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen.
Ort: Gemeinschaftsraum Tarpenbeker Ufer, Gert-Marcus-Straße 1a, Erdgeschoss. Der Gemeinschaftsraum ist durch einen separaten Eingang barrierefrei zugänglich. 	Zeiten: jeden Mittwoch von 16:00 bis 19:00 Uhr	Kontakt: Frau Weirauch BHH Sozialkontor gGmbH E-Mail: k.weirauch@sozialkontor.de Telefon: 040 227227-511 www.sozialkontor.de

* Diese Aktivität ist vorrangig für unsere älteren Mitglieder mit Einschränkungen, die in der nahen Umgebung an sportlichen Aktivitäten teilnehmen möchten. Die Übungen im Sitzen oder Stehen stärken den Körper, fördern die Bewegung und dienen der Entspannung. In Kooperation mit YOGAHILFT und dem Hamburger Sportbund. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Teilnahme ist auch mit dem Rollator oder Rollstuhl möglich.

Illustrationen: Adobe Stock



Hummelsbüttel	MACH MIT – BLEIB FIT* Bewegungskurs	
Ort: Gemeinschaftsraum Tegelsbarg 75, Erdgeschoss. Der Gemeinschaftsraum ist durch einen separaten Eingang barrierefrei zugänglich.	Zeiten: jeden Montag von 16:30 bis 17:30 Uhr	Kontakt: Herr Fenske und Herr Busch SC Poppenbüttel von 1930 e. V., E-Mail: geschaeftsstelle@scpoppenbuettel.de Telefon: 040 6061414 www.scpoppenbuettel.de
Hummelsbüttel	Vielseitiges Angebot	
Ort: Stadtteilbüro, Erdgeschoss. Das Stadtteilbüro ist durch einen separaten Eingang barrierefrei zugänglich.	Vielseitiges Angebot vom Stadtteilbüro vor Ort beachten (www.stadtteilbuero-temu.de)	Kontakt: Frau Stahl und Herr Giese Gebietsentwicklung Tegelsbarg/ Müssenredder Johann Daniel Lawaetz-Stiftung E-Mail: temu@lawaetz.de Telefon: 040 20906614 www.stadtteilbuero-temu.de

Meiendorf	MACH MIT – BLEIB FIT* Bewegungskurs	
Ort: Gemeinschaftsraum Meiendorfer Weg 126a, zurzeit alternativ im Finnmarkring 12a (barrierefrei zugänglich), direkt beim Meiendorfer Sportverein von 1949 e. V., Untergeschoss. Der Gemeinschaftsraum ist über das Treppenhaus des Mehrfamilienhauses erreichbar.	Zeiten: jeden Mittwoch von 11:20 bis 12:20 Uhr 	Kontakt: Frau Settler Meiendorfer Sportverein von 1949 e. V. E-Mail: info@meiendorfersv.de Telefon: 040 6788082 www.meiendorfersv.de

Wandsbek	MACH MIT – BLEIB FIT* Bewegungskurs	
Ort: Gemeinschaftsraum Wandsbeker Allee 57, Erdgeschoss. Der Gemeinschaftsraum ist über das Treppenhaus des Mehrfamilienhauses barrierefrei erreichbar.	Zeiten: jeden Freitag von 15:15 bis 16:30 Uhr	Kontakt: Herr Fink Wandsbeker Turnerbund von 1861 e. V. E-Mail: sport@wtb61.de Telefon: 040 685482, www.wtb61.de
Nachbarschaftstreffen im Mittwochscafé Klönen, Basteln, Tanzen		
	Zeiten: jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr	Kontakt: Frau Hinze bds-Quartiersmanagement, E-Mail: quartiersmanagement@bds-hamburg.de Telefon: 040 20200-30
OMY Yoga!* Für Menschen 60+		
	Zeiten: jeden Dienstag von 13:00 bis 14:00 Uhr	Kontakt: Yoga für alle e. V. bds-Quartiersmanagement, E-Mail: quartiersmanagement@bds-hamburg.de Telefon: 040 20200-30



WOHIN MIT DEM ALTEN HANDY?

Haben Sie auch ein Rohstofflager in der Schublade? Gemeint sind alte Handys, denn in ihnen stecken Gold, Silber, Kupfer und seltene Erden. Deshalb sind sie zum Liegenlassen viel zu schade. Besser: verkaufen, spenden, weiterverwenden oder recyceln – je nach Zustand. So wird aus einem Altgerät ein Beitrag für Nachhaltigkeit und gesellschaftliches Engagement.

Weiterverwenden:

Neues Handy gekauft? Funktionstüchtige alte Smartphones können auch anderweitig noch einen Zweck erfüllen. Zum Beispiel als Musikplayer im Bad oder als Wecker im Schlafzimmer.

Verkaufen:

Ist das Handy jünger als fünf Jahre, sind noch Sicherheitsupdates verfügbar, Akku und Display in Ordnung? Dann lohnt sich ein Verkauf, zum Beispiel direkt über Kleinanzeigen oder eBay. Oder über Online-Ankaufportale wie refurbished, rebuy, Clevertronic, Back Market oder mySWOOP (dieser Online-shop hat auch lokale Partner).

Spenden:

Funktionstüchtige, aber ältere Geräte ohne großen Verkaufswert können Gutes tun. Gespendete Handys erhalten ein zweites Leben – und ihre Erlöse gehen dann an unterschiedliche Hilfsprojekte. Wo und wie man spenden kann, erfährt man über die jeweiligen Webseiten, zum Beispiel Pro Wildlife oder der Deutschen Umwelthilfe (DUH). Auch Weltläden oder Kirchen, zum Beispiel St. Nikolai im Harvestehuder Weg, sammeln über Aufstellboxen für Sozialprojekte. Genau wie der Hamburger Tierschutzverein in der Süderstraße.



167 Mio.
Smartphones

sollen laut Branchenverband Bitkom ungenutzt in deutschen Haushalten liegen.
(Bitkom-Studie 2026 zu Althandys)



Nützliche Infos unter:

www.handysammelcenter.de/sammelstellenfinder/

Recyceln:

Das Handy hat seine Schuldigkeit getan? Dann raus aus der Schublade – und auf keinen Fall in den Hausmüll, sondern auf den Recyclinghof. Abgeben können Sie Altgeräte aber auch im Handel oder bei den Mobilfunkanbietern.

sm

UNSER TIPP

Egal, was mit dem alten Handy passiert: Auf jeden Fall vorab Daten sichern und das Gerät auf Werkseinstellung zurücksetzen, außerdem alle SIM- und Speicherkarten entfernen.

Foto: Adobe Stock, KI-generiert

Jetzt geht's ans Eingemachte!

Das Einmachen und Haltbarmachen von Lebensmitteln gehört zu den ältesten Kulturtechniken. Heutzutage ist es für viele ein Hobby, während es für unsere Vorfahren überlebenswichtig war. Dafür zählen jetzt andere Vorteile.

Die vermutlich älteste Methode der Haltbarmachung war Trocknen und Dörren. Fleisch, Fisch, Obst und Pilze wurden in die Sonne gehängt oder über dem Feuer getrocknet – ohne Wasser haben Schimmel und Bakterien keine Chance. Weitere Verfahren kamen im Laufe der Jahrhunderte hinzu. Heute bringt das eigene Einmachen von Lebensmitteln Vorteile, an die unsere Vorfahren noch nicht dachten: Wir wissen genau, was im Glas steckt, vermeiden künstliche Zusatzstoffe, haben Kontrolle über die Menge von Salz und Zucker und können kreativ werden, ganz wie uns der Gaumen gewachsen ist. Für Einsteiger gibt es drei einfache Methoden, um sofort loszulegen.

1 METHODE Konservieren mit Zucker: Einkochen

Zucker entzieht den Früchten beim Kochen das Wasser, wodurch Bakterien und Schimmelpilze keine Lebensgrundlage mehr haben. Durch das anschließende Abfüllen in sterile Gläser entsteht beim Abkühlen ein Vakuum, das Keime dauerhaft aussperrt.



Der Klassiker:
Erdbeermarmelade

Die kreative Variante:
Erdbeer-Rhabarber-Konfitüre mit einem Hauch frischem Basilikum oder Tonkabohne

2 METHODE Konservieren mit Essig: Einlegen

Die Säure im Essig senkt den pH-Wert der Lebensmittel so stark, dass Mikroorganismen nicht überleben können. Ein klassischer Gewürzsud aus Essig, Wasser, Zucker und Salz wird heiß über das Gemüse gegossen.



Der Klassiker:
Gewürzgurken

Die kreative Variante:
Mix aus roten Zwiebeln, Radieschen oder Blumenkohl mit Senfkörnern und Dill

3 METHODE Konservieren mit Salz & Hitze: Chutneys

Salz entzieht Flüssigkeit und würzt, während langes Einkochen bei hoher Hitze das Gemüse eindickt und sterilisiert. Perfekt für herzhaft-süße Saucen und Chutneys, die zu Käse oder Grillgut passen.



Der Klassiker:
Mango-Chutney

Die kreative Variante:
ein spätsommerliches Pflaumen-Ingwer-Chutney mit Chili und Kreuzkümmel

Illustrationen KI-generiert: ChatGPT

Das Wichtigste: Absolute Sauberkeit ist das A und O. Gläser und Deckel immer in kochendem Wasser sterilisieren, damit das Eingemachte auch wirklich monatelang hält. **jb**

Mehr Infos und Rezepte finden Sie hier:
www.lecker.de/einmachen





OLL INKLUSIV

GEMEINSAM STATT EINSAM



Nachmittags in den Club, tanzen mit Rollator und Discokugel? Klingt ungewöhnlich, ist es auch. Aber auch eines der besten Projekte für Menschen ab 60, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Möglich macht dieses und viele weitere Angebote die gemeinnützige Hamburger Initiative OLL INKLUSIV. Hinter dem Projekt steht Mitra Kassai, Kulturmanagerin, DJane, Netzwerkerin – und seit März auch Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

Die Gäste heißen liebevoll Senioren und Senioritas. Die Angebote reichen von Clubnachmittagen über Lesungen, Konzerte und Kino bis zu Ausflügen (auch nach Wacken ging es schon) und Workshops. Besonders beliebt: Das Format „Halbpension“, bei dem Hamburger Clubs nachmittags zu Treffpunkten von Menschen über 60 werden. Und dann ist alles inklusive: Kaffee, Kuchen, Musik, Tanz und Gespräche. Zum Projekt gehört mittlerweile auch „R'OLL on“, ein Rikscha-Angebot für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen. Ehrenamtliche fahren dann die Senioren und Senioritas durch Hamburg – und ermöglichen mit diesen Ausflügen ein Stück Freiheit und Teilhabe.

Gründerin Mitra Kassai engagierte sich schon früh in Seniorenheimen und hat dort erlebt, wie groß Einsamkeit im Alter sein kann. Und auch wie Alter verwaltet, statt aktiv gestaltet und sichtbar gemacht wird. Mit der 2019 gegründeten Initiative trifft Mitra Kassai einen Nerv und holt viele ältere und einsame Menschen wieder ins öffentliche Leben und Bewusstsein. Statt Bingo-Nachmittagen setzt sie bewusst auf popkulturelle Abwechslung – mit viel Humor, Spaß und Lebendigkeit.

Fotos: Jonas Krantz, Illustrationen: Adobe Stock



OLL Inklusiv

Wir ❤️ Senioren & Senioritas

Drei Fragen an Mitra Kassai, Gründerin OLL INKLUSIV

Frau Kassai, warum funktionieren klassische Seniorenangebote oft nicht?

Weil viele ältere Menschen sich darin schlicht nicht wiederfinden. Wer sein Leben lang kulturell interessiert, neugierig und aktiv war, möchte nicht plötzlich nur noch beschäftigt werden. Unsere Gäste wollen mittendrin bleiben – kulturell und gesellschaftlich.

Warum spielen Clubs und Musik bei OLL INKLUSIV eine so große Rolle?

Musik verbindet Generationen sofort. Viele unserer Gäste kennen diese Orte noch aus früheren Jahren. Wenn dann plötzlich wieder getanzt wird, passiert etwas. Man sieht richtig, wie Menschen aufblühen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Mehr Räume für Begegnung. Einsamkeit ist eines der größten sozialen Themen unserer Zeit. Und wir müssen aufhören, Alter nur als Problem zu betrachten. Altern gehört zum Leben – und zwar mitten in der Gesellschaft.



MITMACHEN

Wann ist die nächste Feier, der nächste Ausflug? Alle Termine, Neuigkeiten sowie die Anmeldung gibt es in der werbe- und kostenfreien OLL INKLUSIV App. Auch dort zu finden: alle Podcast-Folgen von OLL INKLUSIV 60+, einem Talkformat, das generationsübergreifend Menschen ins Gespräch bringt. Wer sich anmeldet, kann sich darüber hinaus über die App mit Gleichgesinnten in einem geschützten Raum austauschen und Kontakte knüpfen. Alternativ gibt es auf der Webseite eine Neuigkeiten-Liste, die als Newsletter per E-Mail verschickt wird.



Mehr Infos unter:
www.oll-inklusive.de

sm



UNTERSTÜTZEN

OLL INKLUSIV arbeitet spendenbasiert und ist auf die Unterstützung durch Stiftungen und Sponsoren angewiesen:

OLL Inklusiv gUG
DE30 2005 0550 1042 236750
HASPDEHHXXX
BETREFF: ProAlter – gemeinsam statt einsam

Matcha

Umami-Geschmack in Grün

Matchapulver hat es in vielerlei Hinsicht in sich. Unter anderem wegen des Geschmackserlebnisses „Umami“. Denn genau das sorgt dafür, dass Matcha vielseitig einsetzbar ist: von Käsekuchen über Fisch und Fleisch bis zum salzigen oder sauren Snack.

Fotos KI-generiert: ChatGPT

Zurzeit ist Matcha im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde und hat weltweit zahllose Küchen erobert. Das ist insofern ungewöhnlich, da es sich bei dem grasgrünen Pulver um extrem fein gemahlene Grüntee handelt, der zu den teuersten und edelsten Teesorten der Welt gehört. Als solcher ist er eigentlich Teil der uralten japanischen Teezeremonie, die auf buddhistische Mönche im 12. Jahrhundert zurückgeht. Im Gegensatz zu herkömmlichem Grüntee wird hier nicht der Aufguss getrunken, sondern das gesamte, zu feinstem Staub vermahlene Blatt. Kenner unterscheiden verschiedene Qualitätsstufen vom feinen „Ceremonial Grade“ für den puren Genuss bis hin zum kräftigeren „Culinary Grade“, der sich zum Backen und Kochen eignet. Womit wir beim entscheidenden Punkt wären: dem Umami-Geschmack.

Umami – die fünfte Geschmacksrichtung

Guter Matcha schmeckt süßlich, grasig, cremig, leicht bitter – und umami, wie es die Japaner nennen. Gemeint ist damit kein punktueller Geschmack, sondern eine Geschmacksdimension, die dem Basisgeschmack eines Lebensmittels eine intensive, vollmundige Note hinzufügt. Es ist die fünfte Geschmacksrichtung neben süß, sauer, salzig und bitter, die wir mit unserer Zunge wahrnehmen können. Ein Geschmack, der evolutionär nach „mehr“ ruft, weil er unserem Gehirn wertvolles Protein signalisiert. Vermutlich erleben wir Umami deshalb als außerordentlich befriedigend, ähnlich wie den künstlichen Geschmacksverstärker Glutamat. Doch der leicht grasig-süß-herbe Umami-Geschmack von Matcha ist vollkommen natürlich. Zudem passt er sich anderen Aromen perfekt an, balanciert sie aus und lässt sie noch intensiver auf der Zunge zergehen.



Zutaten:

- 1–2 TL Matcha-Pulver
- ca. 50 ml Wasser (wichtig: ca. 80 °C, nicht mehr kochend)
- 200 ml Hafer- oder Kuhmilch nach Wahl
- nach Wunsch: etwas Agavendicksaft oder Ahornsirup zum Süßen

Grüne Themenwelten:

von Kuchen über Dressing bis Smoothie

Weil Matcha so vielseitig ist, lohnt es sich, in der Küche zu experimentieren und die feinen Nuancen – je nach Sorte von mild-süßlich über nussig bis feinherb – ausgiebig zu erkunden. Besonders beliebt ist die Verwendung beim Backen: Matcha-Marmor-Kuchen, Käsekuchen, Macarons, Cupcakes oder ein Zitronen-Matcha-Kuchen werden nicht nur zur kleinen Geschmackssensation, sondern erhalten auch eine intensiv grüne Färbung. In der herzhaften Küche verfeinert Matcha zum Beispiel Salatdressings und Soßen. Einfach einen Teelöffel unterrühren, zum Beispiel ins Limetten-Dressing oder – kreativer – zu Anis-Lachs mit Limette, Schmand und Honig geben. Besonders einfach: Erdbeeren in weißer Schokolade mit einer Prise Matcha bestäubt. Oder die Matcha-Butter, wahlweise salzig oder mit Vanilleextrakt verfeinert. Beliebter Klassiker für die Extraportion Energie bleibt jedoch der Matcha Latte. Hier das Rezept für zu Hause:

Matcha Latte

Zubereitung:

1. Das Matcha-Pulver durch ein feines Sieb in eine breite Schale geben, damit beim Anrühren keine Klümpchen entstehen.
2. Das Pulver mit dem heißen Wasser übergießen.
3. Die Mischung mit einem elektrischen Milchaufschäumer kräftig aufschäumen, bis eine feine, dichte, grüne Schaumkrone entsteht. Wer es traditionell mag, nutzt hierfür einen Bambusbesen, den sogenannten Chasen.
4. Die Milch erwärmen und cremig aufschäumen. Tipp für den Sommer: Für die „Iced-Variante“ kalte Milch und Eiswürfel in ein Glas füllen.
5. Die aufgeschäumte Milch in ein Glas geben und den frisch zubereiteten Matcha-Schaum vorsichtig hineingießen. Nach Bedarf süßen und genießen!

jb



ZEHN ETAPPEN, EIN ERLEBNIS

Hafen, Alster, Elbphilharmonie – kennen wir schon. Aber Hamburgs Grünen Ring? Der führt einmal rund um die Stadt, durch Parks, Wälder und Marschlandschaften, vorbei an Flüssen und Seen. Er ist rund 100 Kilometer lang und lässt sich entspannt auf zehn Etappen zu Fuß oder per Fahrrad erkunden. Zum Beispiel mit dem Angebot RUN THE RING. Das ist eine Mischung aus Sport, Spaß, Natur und Stadterkundung für die ganze Familie.



Klar kann man Hamburgs Grünen Ring auch individuell umrunden, aber wer sich beim entspannten Bewegungsformat RUN THE RING anmeldet, bekommt einen zusätzlichen Motivationsschub: Am Ende gibt es eine Belohnung in Form einer Medaille. Außerdem erhalten alle angemeldeten Teilnehmer einen Grünen-Ring-Pass und digitale Stempel für jede absolvierte Etappe.

Flexibler Bewegungsspaß

Dabei geht es bei RUN THE RING nicht um Höchstleistungen oder Wettkampf, sondern darum, sich zu bewegen, Spaß zu haben und als Nebeneffekt Hamburg neu zu entdecken. Hier bestimmt jeder sein Tempo selbst, die Reihenfolge der Etappen – und sogar die Art, die jeweiligen Etappen zu erleben: ob walkend, joggend, wandernd oder radelnd. Alleine oder

**MACH
MIT!**

RUN THE RING

Infos und Anmeldung:

www.run-the-ring.de

Kosten: 34 Euro,
unter 18 Jahre 17 Euro



RUN RING^{THE}

Fotos: BMS Die Laufgesellschaft · RUN THE RING



im Team, mit Familie oder Freunden. Höchste Flexibilität also, nur der Zeitrahmen steht: Zwischen April und Ende Oktober sollten die zehn Etappen absolviert sein.

Hamburg neu entdecken

Letztes Jahr waren laut Veranstalter rund 500 Teilnehmer dabei, die sich über neue Perspektiven auf Hamburg freuen konnten. Ihnen zeigte sich Hamburg von seiner grünsten Seite. Im Süden: die Marsch mit Blumen- und Gemüseanbau sowie Obstplantagen. Im Norden: Parks, Kleingärten, Wälder. Anders als bei anderen Laufevents oder klassischen Sportwettkämpfen gibt es bei RUN THE RING keine Massenstarts und Straßensperren. Stattdessen eine persönliche Entdeckungstour ohne Leistungsdruck – mit möglichen Pausen im Café, auf der Parkbank oder auch einem Picknick. Und das ist perfekt – in jedem Alter. Also, auf und Hamburg neu entdecken!

sm



Das Starterpaket

Wer sich bei RUN THE RING anmeldet, erhält ein Starterpaket per Post – und nach den zehn Etappen automatisch eine Medaille. Eine Urkunde kann heruntergeladen werden. Im Starterpaket enthalten sind ein praktischer Beutel für etwas Wegzehrung, digitale Wegekarten sowie der Grüne-Ring-Pass, um den eigenen Fortschritt festzuhalten. Die jeweiligen Laufzeiten werden eigenständig per Uhr oder App erfasst und online eingetragen.

Die Strecke

Die rund 100 Kilometer des Grünen Rings sind in zehn Etappen aufgeteilt, die in ihren Distanzen von sechs bis 16 Kilometern variieren. Alle Start- und Endpunkte sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Detaillierte Anfahrtsbeschreibungen und Fotos helfen bei der An- und Abreise, Streckenmarkierungen weisen den Weg.

Der Veranstalter

Ins Leben gerufen hat RUN THE RING vor sieben Jahren der Hamburger Veranstalter BMS Die Laufgesellschaft. Mehr als 20 Laufevents, Charity- und Firmenläufe organisiert das Team pro Jahr – mit Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit und soziale Projekte. Ziel: Menschen aller Alters- und Leistungsklassen für Bewegung zu begeistern.



Mehr Infos unter: www.dielaufgesellschaft.de



BMS

DIE LAUFGESELLSCHAFT

Dahliengarten:

Prachtvolle Mexikanerinnen in Altona



11.000 Knollen

Schon gewusst? Dahlien kommen aus Mexiko. Die ersten Zeichnungen finden sich in einem Kräuterbuch der Azteken aus dem Jahr 1552. In Hamburg entdecken und fotografieren wir sie in voller Pracht und großer Vielfalt im Dahliengarten des Altonaer Volksparks.



Von Mitte Juli bis in den Herbst, wenn der Sommer langsam ausklingt, stehen bei uns im Norden die Dahlien in Blüte. Weltweit gibt es 35 bis 42 anerkannte Wildarten – die Zahl steigt immer mal wieder, weil neue entdeckt werden. Die Kultursorten werden auf 20.000 bis 30.000 oder sogar über 50.000 geschätzt – einen vollständigen Überblick hat heute niemand mehr. Im Dahliengarten im Altonaer Volkspark wachsen und gedeihen mehr als 600 und in manchen Jahren sogar mehr als 900 davon mit über 11.000 Einzelpflanzen. Das ist eine rekordverdächtige Dahlienvielfalt, die jedes Jahr zahllose Gartenfreunde, Touristen und Fachleute begeistert. Eingebettet ist diese gewaltige Blütenpracht in eine parkartige, historische und denkmalgeschützte Anlage: den ältesten noch bestehenden Dahliengarten Europas, der Natur, botanische Geschichte

Fotos: Petra Littig, Helge Greve,
teils KI-generiert: ChatGPT

und Hamburger Stadtgeschichte zusammenführt. Mindestens eine Stunde brauchen wir, um entspannt durch das rund 1,5 Hektar große Areal zu schlendern. Besser ist es allerdings, einen ganzen Nachmittag einzuplanen, denn es lohnt sich, auch mal genauer hinzuschauen und Schönheiten wie Pompon-, Kaktus-, Seerosen- und Halskrausendahlien ausgiebig zu bewundern. Oder die tief dunkelrote Black-Jack-Dahlie, die leuchtende Yellow Sunburst oder die Purpurkönigin.

Vom Museumsbeet bis zu Uwe Seeler – blühende Themenwelten

Die verschiedenen, kunstvoll angelegten Beete zeigen eine überbordende Farbpracht. Eine Besonderheit ist das Museumsbeet mit historischen Dahliensorten. Darunter befindet sich eine echte botanische Sensation: die extrem seltene „Grüne Dahlie“ (Gottes Wunder oder Georgina viridiflora), die im Jahr 1873 entdeckt wurde, lange als verschollen galt und eine verrückte Laune der Natur

ist. Ihre Blütenblätter sind grüne Kelchblätter, weshalb sie nicht verblüht. Und noch ein Superlativ lockt Besucher herbei: Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es so viele Dahlienzüchtungen, die nach prominenten Persönlichkeiten benannt sind. Im beliebten „Promi-Beet“ können wir die Blütenpracht von Jan Fedder, Uwe Seeler, Loki Schmidt, Steffi Graf oder Otto Waalkes bewundern. Auch dem Parkgründer ist ein feurig rotes Exemplar gewidmet: die Dahlie „Ferdinand Tutenberg“.

Dahliengarten
Hamburg
(Altona / Bahrenfeld)

Stadionstraße 10
22525 Hamburg
Eintritt: frei

Öffnungszeiten:
ca. Mitte Juli bis zum ersten
Nachtfrost (ca. Ende Oktober),
täglich von 8:00 Uhr bis zum
Einbruch der Dunkelheit



Highlights zur Ernte- und Blütezeit

Wenn die Bauern in Richtung Ernte blicken, ab Mitte Juli, bei verregneten Sommern eher im August, öffnen sich die ersten Knospen. Die Hauptblütezeit liegt im Spätsommer und Frühherbst und dauert bis zum ersten Frost. In diesen Wochen verwandelt sich der Dahliengarten in ein florales Feuerwerk. Weil die mexikanischen Schönheiten extrem durstig sind, verbrauchen sie in der Hochsaison stolze zehn Kubikmeter Wasser pro Stunde, die aus einem eigenen, 32 Meter tiefen Brunnen gepumpt werden. Am Ende der Saison dürfen die Besucher übrigens traditionell die „Dahlie des Jahres“ wählen. Im November ist das Spektakel dann vorbei. Da die Pflanzen den norddeutschen Winter nicht vertragen, werden alle 11.000 Knollen ausgegraben und ziehen bis zum nächsten Frühjahr in ein geschütztes Winterquartier.

Ergänzt wird das Blütenfeuerwerk von einem Bio-Kiosk zum Pausieren. Alle Gerichte sind hausgemacht. Wir essen draußen auf einer Terrasse mit Garten-Café-Flair und in Sichtweite der ersten Beete. Ein wunderbarer Platz, um den Spätsommer zu genießen.
jb



Weitere Infos unter:
www.hamburg.de/altona/dahliengarten



Empfehlungen: Veranstaltungen & Gastronomie

Tipp



Bryan Adams

Der kanadische Singer/Songwriter und mehrfache Grammy-Gewinner präsentiert sein aktuelles Album „Roll With The Punches“ live in Hamburg.
9. Oktober 2026, Barclays Arena



Foto: KJ / CAA

Theater

Windstärke 17

Eine Geschichte über vermeintliche Schuld und das Verzeihen nach dem Erfolgsroman von Caroline Wahl, inszeniert von Ayla Yeginer.
9. bis 13. September, 3./4./6./8. bis 10. Oktober 2026, Ernst Deutsch Theater



Foto: Oliver Fantitsch

Gastro-Trend

Parea

Das Restaurant in Eimsbüttel bietet griechische Mezze und viele andere mediterrane Köstlichkeiten.
Luruper Weg 38, 040 35961282, parea-hamburg.de

Pamboli

Mallorquinische Spezialitäten, ausgesuchte Weine und hausgemachte Limonaden serviert die Tapas-Bar in Barmbek-Süd.
Imstedt 36, 040 24899009, pamboli.de

Grill and Green

Das kleine Lokal lockt mit deftigen Burger-Variationen und schmackhaften Beilagen in die Hamburger Neustadt.
Herrengaben 72, 040 64833739, grillandgreen.carrrd.co



Show

LichterKinder

Ein buntes Universum aus Musik, Videos und Tanz, gestaltet, gesungen und getanzt von Kindern für Kinder.
23. August 2026, Stadtpark



Foto: Malissa Fall

Jazz/Klassik



Foto: Erika Kapin

Cécile McLorin Salvant

19. Oktober 2026,
Laeiszhalle

Jamie Baum Quartet

3. November 2026,
Nica Jazz Club

Überjazz Festival

19. bis 21. November 2026,
Kampnagel

Rock/Pop

Helge Schneider

28./29. August 2026, Stadtpark

Hollywood Vampires

30. August 2026, Barclays Arena

Deine Freunde

4. bis 6. September 2026,
Stadtpark

Mike Oldfield Project

10. September 2026, Laeiszhalle

The BossHoss

11. September 2026, Stadtpark

Die Hamburger Goldkehlchen

26. September 2026,
Volksparkstadion

Loreen

5. Oktober 2026, Große Freiheit 36

Alin Coen

17. Oktober 2026, Fabrik

Wolves In The Throne Room

26. Oktober 2026,
Uebel & Gefährlich

Deep Purple

1. November 2026,
Sporthalle

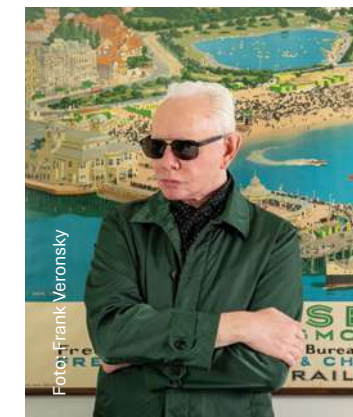


Foto: Frank Veronsky

Joe Jackson

5. November 2026, Fabrik

Infinity Song

18. November 2026,
Mojo Club

Elif

27. November 2026,
Inselpark Arena

Ausstellung

Skulptural.

Die neuen Galerien

Die Hamburger Kunsthalle präsentiert ihre Skulpturensammlung mit 1.000 Exponaten von der Antike bis zur Gegenwart.

Bis 11. April 2027, Hamburger Kunsthalle

Buchtipps

Hamburg, Rest in Peace

Der Biologe und Autor Thomas Schmidt führt in seinem Buch zu verschiedenen Friedhöfen Hamburgs, auf denen bekannte Persönlichkeiten von Hans Albers bis Helmut Zacharias ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

192 Seiten, ca. 250 Abbildungen, Junius, 22 Euro



Foto: Junius Verlag

Kino



Das gewisse Etwas

Turbulente Ganovengeschichte mit viel Herz und Humor. In den Hauptrollen: Max von der Groeben und Florian Lukas.

Ab 3. September 2026 im Kino



Foto: Constantin Film



Foto: Die Eule, 1952 © Succession Picasso / VG Bild-Kunst, © Hamburger Kunsthalle / ARTOTHEK, Foto: Elke Welford

Eine runde Sache:

HULA HOOP



Es ist Spaß, es ist Spiel, es ist Sport: Beim Hula Hoop kreist ein Reifen um die Hüfte, während ganz nebenbei Bauch, Rücken und Gleichgewicht trainiert werden. Was viele noch aus Kindertagen kennen, feiert derzeit ein Comeback als Fitness-Trend. Der Grund: „Hullern“ ist unkompliziert, braucht kaum Ausrüstung und lässt sich fast überall machen – im Wohnzimmer, im Park oder gemeinsam im Kurs.

Fitness mit Schwung

Damit der Reifen in Bewegung bleibt, müssen Bauch-, Rücken- und Rumpfmuskulatur permanent angespannt werden – genau das macht Hullern zu einem hoch effektiven Ganzkörpertraining. Die Muskulatur wird gekräftigt und die Wirbelsäule mobilisiert. Gleichzeitig werden Koordination, Balance und Ausdauer trainiert, während das Herz-Kreislauf-System in Schwung kommt und ordentlich Kalorien verbrannt werden. Viele schätzen außerdem den Massageeffekt des Reifens, der die Durchblutung anregen kann. Trotz der sportlichen Wirkung steht für viele vor allem der Spaß im Vordergrund: Statt strenger Trainingsroutine zählen beim Hula Hoop Bewegung, Musik und Rhythmus. Gute Laune garantiert.

Retro-Trend goes Future

Fitness-Hula-Hoops mit zusätzlichem Gewicht oder Massagewellen intensivieren das Workout. Daneben gibt es klassische leichte Reifen für Anfänger, faltbare Modelle für unterwegs und sogar smarte Hoops mit Zählfunktion oder variabler Größe. Schon Einheiten von 20 bis 30 Minuten zeigen oft erste Effekte. Perfektion? Nicht nötig – anfangs landet der Reifen meist häufiger auf dem Boden als an der Hüfte. Mit etwas Übung klappt es schnell besser.

Die Ursprünge

Mit Hawaii hat Hula Hoop übrigens nichts zu tun. Zwei US-Unternehmer erfanden den heutigen Reifen in den 1950er-Jahren und ließen sich dabei lediglich bei der Namensgebung vom Hula-Tanz inspirieren. Dank cleveren Marketings wurde daraus schnell ein weltweiter Hype.

ar

Auch in Hamburg gibt es viele Angebote, die Lust aufs Hullern machen.

Volkshochschule Hamburg (VHS):

Hula-Hoop-Kurse für Anfänger



Goldbekhaus und VfL 93:

Spezielle Hula-Hoop-Kurse für Frauen



Online-Angebote

Anfänger und Fortgeschrittene können ihre Fähigkeiten auch in Online-Workshops verbessern:



Hoopdance mit der Hula-Hoop-Artistin Kristin Lahoop



Hullern mit der Fitness-Expertin Gabi Fastner

Illustration: Adobe Stock

GEWINNSPIEL

Bei Hula-Hoop-Wettbewerben geht es darum, den Hula-Hoop-Reifen möglichst lange in Bewegung zu halten und ihn um die Hüfte kreisen zu lassen. Wo liegt in dieser Disziplin der Weltrekord? Schätzen Sie!

a) 50 Stunden

b) 100 Stunden

c) 125 Stunden

DECATHLON

im Wert von
40 €

Zu gewinnen gibt es:

einen Gutschein des Sportartikelanbieters Decathlon im Wert von 40 Euro. Den Gutschein können Sie für Hula-Hoop-Reifen oder andere Produkte Ihrer Wahl einlösen.

Und so einfach nehmen Sie teil:

Schicken Sie eine ausreichend frankierte Postkarte mit der richtigen Lösung unter Angabe Ihres Namens, Ihrer bds-Mitgliedsnummer und Ihrer Adresse an folgende Anschrift:

**Baugenossenschaft
Dennerstraße-Selbsthilfe eG
Redaktionsteam
Hufnerstraße 28
22083 Hamburg**

oder:

Schicken Sie eine E-Mail mit den oben genannten Angaben an:
redaktion@bds-hamburg.de

**Einsendeschluss ist der
30. September 2026.**

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der bds. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen Teilneh-

mern, die die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, wird der glückliche Gewinner ermittelt und schriftlich benachrichtigt.

Hinweis:

Ihre Daten werden ausschließlich verwendet, um die Durchführung des Gewinnspiels zu gewährleisten. Weitere datenschutzrelevante Informationen finden Sie unter bds-hamburg.de/die-bds/datenschutz/

[k]KARTE
KAMPNAGEL.DE

Auflösung aus Heft 1.26

Die Lösung des Gewinnspiels, bei dem es eine K-Karte für Kampnagel-Produktionen im Wert von 99 Euro zu gewinnen gab, lautete: Reinhold Kaemp & August Nagel (Antwort A). Gewonnen hat Kaija Dehnkamp. Wir gratulieren herzlich!

Foto: kampnagel, Adobe Stock, Decathlon

**UNSER TIPP**

Gerade am Wochenende ist die SpielScheune sehr beliebt. Deshalb lohnt es sich, Tickets vorab online über die Website zu buchen.

SpielScheune der Geschichten:

Toben, Spaß haben, Geschichten hören

Auf dem großen Out- und Indoor-Spielplatz in Hamburg-Neuallermöhe können Kinder nicht nur klettern, toben, rutschen und springen, sondern auch in liebevoll erzählte Geschichten eintauchen.

Das Herzstück der SpielScheune ist das besondere Konzept aus Bewegung und Entspannung. Jeden Tag nehmen Geschichtenerzähler die Kinder mit auf fantasievolle Abenteuerreisen. In einem gemütlichen Raum mit vielen Sitzkissen können kleine Zuhörer zur Ruhe kommen, abschalten und gemeinsam spannenden Erzählungen lauschen.

Indoor-Action für jedes Alter

Im Innenbereich wartet außerdem jede Menge Spielspaß: Ob Airhockey, Vulkan-Kletteranlage, Laserraum oder Bällebad – hier gibt es immer etwas zu entdecken. Sehr beliebt ist auch die Bobby-Car-Strecke, auf der kleine Rennfahrer ihre Runden drehen können. Wer kreativ werden möchte, findet im Bastelbereich Platz zum Malen und Gestalten.

Outdoor-Abenteuer an der frischen Luft

Auch draußen gibt es viel Platz zum Spielen und Ausprobieren. Im großen Garten können Kinder klettern, balancieren und ihre Geschicklichkeit auf der Slackline testen. Ein besonderes Highlight ist der Kanuverleih (gegen Gebühr) – perfekt für Familien, die gemeinsam eine schöne Zeit auf dem Wasser verbringen möchten.

Entspannt feiern und genießen

Natürlich ist auch für Essen und Trinken gesorgt. Die SpielScheune eignet sich außerdem wunderbar für Kindergeburtstage. Dank der abwechslungsreichen Spiel- und Erlebnisbereiche kommt bei Kindern jeden Alters garantiert keine Langeweile auf!

30 Jahre – 30 Events

In diesem Jahr wird die SpielScheune 18 Jahre alt, und ihr Träger – der Verein für Kinder-, Jugend- und Familienförderung e. V. – feiert sogar schon sein 30-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gibt es 30 zusätzliche Veranstaltungen. Feiert gern mit!

km

SpielScheune der Geschichten

Marie-Henning-Weg 1
21035 Hamburg
Telefon: 040 32848358



www.spielscheune-der-geschichten.de

Öffnungszeiten:

Montag: 15:00 – 19:00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10:00 – 19:00 Uhr
Wochenende, feiertags und in den Hamburger Schulferien:
10:00 – 14:00 Uhr und
15:00 – 19:00 Uhr

Eintritt:

Kinder unter 2 Jahren frei,
ab 2 Jahre 10 Euro
Happy Hour (2 Stunden vor Schließung): 7 Euro



Fotos: SpielScheune der Geschichten

Bastelspaß mit Blumen:

Gestalte dein eigenes Lesezeichen

Liest du gern Geschichten oder schaust dir abends noch ein Bilderbuch an? Dann brauchst du natürlich auch ein ganz besonderes Lesezeichen! Noch schöner wird es, wenn du es selbst bastelst – mit getrockneten Blumen aus der Natur. Halte beim nächsten Spaziergang einfach die Augen offen und sammle kleine Blüten, Gräser und schöne Blätter. Wie daraus dann ein Lesezeichen wird, zeigen wir dir hier!

Das brauchst du:

- getrocknete Blumen und Blätter
- bunten Karton
- Schere
- Klebestift
- Locher
- buntes Band oder Wolle

1 Blumen trocknen

Lege deine gesammelten Blumen und Blätter vorsichtig zwischen Küchenpapier in ein dickes Buch. Nach ungefähr einer Woche sind sie trocken und bereit zum Basteln.

2 Lesezeichen ausschneiden

Schneide aus dem Karton ein langes Rechteck aus – ungefähr 5 cm breit und 15 cm lang.

3 Blumen aufkleben

Jetzt wird gestaltet: Klebe deine getrockneten Blumen und Blätter vorsichtig auf das Lesezeichen.

4 Band befestigen

Stanze oben ein Loch hinein und ziehe ein buntes Band oder einen Wollfaden hindurch. Fertig ist dein eigenes Blumen-Lesezeichen!

Geschenke-Tipp:

Die Lesezeichen eignen sich auch toll als Geschenk für Mama, Papa, Großeltern oder Freunde. So verschenkst du ein kleines Stück Natur – und eine schöne Erinnerung an den Frühling oder Sommer!



Fotos und Illustrationen KI-generiert: Higgsfield · Nano Banana

Ach, du dicker Kürbis!

Ab September verwandelt sich der Hof Bartels in Neu Wulmstorf in ein riesiges Kürbisparadies. Hier gibt es Kürbisse jeder Form und Größe für Halloween. Und auch sonst wird für Kinder viel geboten!

Über 120 verschiedene Kürbissorten warten auf Hof Bartels darauf, entdeckt zu werden. Kleine Zierkürbisse, große Halloween-Kürbisse zum Schnitzen oder leckere Speisekürbisse für die Herbstküche – hier findet jeder, was er braucht!



KOMBI-ANGEBOT
Maislabyrinth &
Bauerngolf:
Spare 1 Euro pro
Person

Abenteuer im Maislabyrinth

Wer nach dem Kürbis-Shopping noch Lust auf Bewegung hat, kann sich im großen Maislabyrinth austoben. Auf 32.000 Quadratmetern führen verschlungene Wege durch meterhohe Maispflanzen. Hier sind Orientierungssinn, Teamgeist und manchmal auch etwas Geduld gefragt!

Die Preise:

Erwachsene und Kinder ab 13 Jahren: 5 Euro
Kinder bis einschließlich 12 Jahre: 4 Euro



Bauerngolf mit Spaßgarantie

Auch Bauerngolf sorgt für gute Laune. Gespielt wird mit handballgroßen Bällen und besonderen Schlägern, an denen ein Holzschuh befestigt ist. Zehn kreative Bahnen mit Reifen, Hügeln und anderen Hindernissen warten darauf, gemeistert zu werden.

Die Preise:

Erwachsene und Kinder ab 13 Jahren: 7 Euro
Kinder bis einschließlich 12 Jahre: 5 Euro



Genuss im Hofcafé

Nach so viel frischer Luft lädt das Hofcafé zur gemütlichen Pause ein. Frische Kuchen und Torten, Hof-Eis oder herzhaftes Kleinigkeiten sorgen dafür, dass garantiert jeder etwas Leckeres findet. Im Hofladen gibt es außerdem regionale Produkte, Blumen und schöne Mitbringsel.

km

Fotos: Hof Bartels



Hof Bartels – Hofladen & Café
Zur Heidekoppel 1
21629 Neu Wulmstorf/Rade
Telefon: 04165 9979088
www.hof-bartels.de

Öffnungszeiten:
März bis Oktober: täglich 9:00 – 18:00 Uhr
(Juli und August: Montag Ruhetag)
November bis Februar:
Dienstag bis Sonntag 9:00 – 17:00 Uhr



bds-Buchtipp:

„Glücksorte in Schottland“ von Kathi Kamleitner und Dörte Nohrden

Ich habe noch niemanden erlebt, den eine Schottlandreise nicht glücklich gemacht hätte ... mich eingeschlossen. Es ist einfach ein wundervolles Fleckchen Erde mit gastfreundlichen Menschen, das auch kulturell viel zu bieten hat.

Vor mir liegt nun ein Reiseführer, den ich mir für meine Schottlandreise gewünscht hätte und der bei der nächsten garantiert zum Einsatz kommt. Dieser, etwas andere Reiseführer bietet für jeden Geschmack etwas. Kultur und Historie spielen genauso eine Rolle wie Kulinarisches oder Tierisches. Vielleicht wollen Sie mal mit Nessie schwimmen, Töpel beobachten, Bibern bei der Fellpflege zusehen oder mit Papageientauchern wandern.

Unser Mitglied Dörte Nohrden ist Journalistin und war mit ihrer Kollegin Kathi Kamleitner in Schottland unterwegs. Sie haben abseits der Touristenklassiker Orte gefunden, die glücklich machen und zu einer Reise durch die schottische Kultur einladen. Praktische Informationen und Tipps sind inklusive und anhand der Übersichtskarte im Einband kann man sich auch geografisch sehr gut orientieren.

Ganz gleich, ob Sie Schottland schon mal bereist haben oder eine Reise beabsichtigen, dieser bunt bebilderte Reiseführer ist auf jeden Fall eine Bereicherung, wenn man wirklich Land und Leute kennenlernen will.

Diana Bössow, Referentin Öffentlichkeitsarbeit

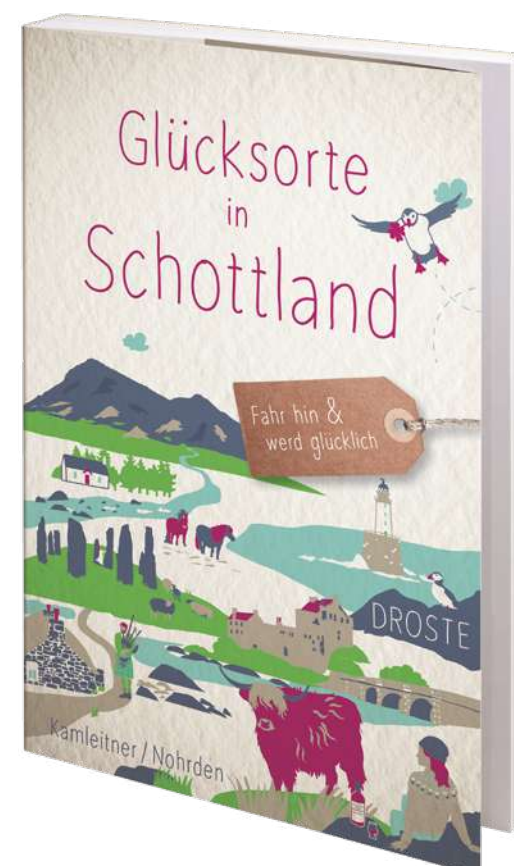


Foto: Droste Verlag

Wichtige Rufnummern:

Schadensmeldung

Etwas ist nicht in Ordnung? Geben Sie uns bitte Nachricht, damit wir die Reparatur veranlassen können:
Telefon: 040 20200-820
E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de

Notdienstzentrale

Bitte diesen Dienst nur nach Büroschluss oder an Feiertagen wählen, z. B. bei Heizungsausfall, Rohrbruch, Sturmschäden
Telefon: 040 345110

Weitere Anliegen

Bitte kontaktieren Sie ausschließlich unseren Empfang.
Telefon: 040 20200-30
E-Mail: service@bds-hamburg.de

Rauchmelder

Störungen bei Ihren Rauchwarnmeldern? Serviceunternehmen: BRUNATA-METRONA
24 Stunden Not-/Entstörsdienst
Telefon: 0180 5047110
(14 ct/min a. d. deut. Festnetz, max. 42 ct/min. Mobil)

Ihr Hauswart

Montag bis Donnerstag:
8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 16:00 Uhr
Freitag: 8:00 – 12:30 Uhr
Telefon: 040 20200-820
E-Mail: hauswarte@bds-hamburg.de

bds 
Mein Zuhause.

Alles aus einer Hand

TV RADIO INTERNET WLAN
TELEFON MOBILFUNK

Einfach, ehrlich, hanseatisch.

Als Bewohner:in der bds profitieren Sie vom modernen und leistungsfähigen Glasfasernetz von willy.tel – Ihrem Komplettanbieter für TV, Internet, Telefonie und Mobilfunk.

Informieren Sie sich gern über unsere Tarife auf unserer Website.



Wir sind für Sie da:
0800 - 333 44 99 (kostenlos)



info@willytel.de



willytel.de/i+t

Die wichtigsten Kontakte rund um die bds

Damit Sie die wichtigsten Informationen jederzeit griffbereit haben, finden Sie hier alle relevanten Kontakte rund um Ihre Wohnung auf einen Blick.

Bestens
informiert

Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG • Hufnerstraße 28 • 22083 Hamburg

TELEFONISCHE SERVICEZEITEN

Montag bis Donnerstag:
08:00 – 16:00 Uhr

Freitag:
08:00 – 12:30 Uhr



Für ein persönliches Gespräch vereinbaren Sie bitte telefonisch oder per E-Mail einen Termin.

bds-Zentrale:

☎ 040 20200-30

@ service@bds-hamburg.de

bds-Hauswartzentrale:

☎ 040 20200-820

@ hauswarte@bds-hamburg.de



www.bds-hamburg.de



SCHADENSMELDUNGEN

ÜBER MITGLIEDER-APP:



www.bds-hamburg.de/
meine-bds/



ÜBER ONLINE-SCHADENSMELDUNGSFORMULAR:



www.bds-hamburg.de/service/
schadensmeldung/

NOTDIENSTZENTRALE

der Hamburger Wohnungsbau-
genossenschaften

- ! Ausschließlich für Notfälle, die außerhalb unserer Servicezeiten
- keinen Aufschub dulden, z. B.:

- Ausfall Heizungsanlage
- fehlende Warmwasserversorgung
- Stromausfall
- Verstopfung Sielleitung
- Rohrbruch

☎ 040 345110

WALLBOX: HAMBURGER ENERGIEWERKE

Die Telefonnummer befindet sich auf der jeweiligen Wallbox. Bitte melden Sie die Störung zusätzlich über das Formular zur Schadensmeldung auf unserer Website:



Die Notdienstzentrale der Hamburger Wohnungsbau-
genossenschaften ist **nicht** für Wallbox-
Störungen zuständig.



www.bds-hamburg.de/service/
schadensmeldung

RAUCHWARNMELDER: BRUNATA-METRONA

☎ 0180 5047110

FERNSEH-, RUNDUNK- UND INTERNETEMPfang

Melden Sie sich bitte direkt bei Ihrem Service-Anbieter (z. B. willy.tel, Telekom, Vodafone, 1&1, o2).

Meine bds:

Mitgliederportal für alle bds-Mitglieder für eine einfache und sichere Kommunikation

Um Ihre Einladung zur App zu erhalten, wenden Sie sich an unsere Zentrale.



 www.bds-hamburg.de/meine-bds/

ZUHAUSE-APP VON FACILIOO:

Digitale Heiz- und Betriebskostenabrechnung und monatliche Verbrauchsinformationen

Um Ihre Registrierungsnummer zu erhalten, wenden Sie sich an unsere Zentrale.

Registrierung:



 www.bds-hamburg.de/service/zuhause-app/

Für Fragen zu den monatlichen Verbrauchsmittellungen steht Ihnen die ista zur Verfügung.

Montag bis Donnerstag: 07:30 – 17:00 Uhr

Freitag: 07:30 – 15:00 Uhr

 **0341 55003-722**

Antworten zu den häufig gestellten Fragen finden Sie unter folgendem Link:

 www.ecotrend.ista.com/



DRK-TRAGEHILFE bei Aufzugausfällen

 **040 19222**

Gut
zu wissen

SPERRMÜLL: STADTREINIGUNG HAMBURG

ABHOLUNG

Die Abholung erfolgt gegen eine Gebühr und kann telefonisch (Montag bis Freitag: 07:00 – 18:00 Uhr) oder online beantragt werden.

 **040 25762576**

 <https://meine.stadtreinigung.hamburg/portal/sperrmuell#/detailBulkyWasteOverview/Bestellformular%20Privatkunden>



SELBSTENTSORGER

Auf den Recyclinghöfen der Stadtreinigung Hamburg können Sie als Privatperson Sperrmüll kostenfrei abgeben. Personalausweis oder Reisepass mitbringen.

HAUSMÜLL: Blau, Grün, Gelb – was gehört in welche Tonne?



Wenn Sie nicht wissen, wohin ein bestimmter Abfall gehört, suchen Sie im Abfall-ABC der Stadtreinigung.



 www.stadtreinigung.hamburg/entsorgung-recycling/abfall-abc/

INFORMATIONEN ZUM WOHNUNGSWECHSEL

- **Ummeldung Wohnsitz:** erfolgt durch den Mieter (innerhalb von zwei Wochen nach Einzug)
- **Nachsendeauftrag** (optional): erfolgt durch den Mieter
- **An-/Abmeldung Strom, Telefon/Internet, Rundfunkbeitrag, Versicherungen:** erfolgt durch den Mieter
- **An-/Abmeldung Wasser:** erfolgt durch die bds

NOTRUF

Polizei: **110**

Feuerwehr: **112**

ZUM AUSFÜLLEN

Mitgliedsnummer:

Private Notfallkontakte:

Wichtige Notizen:

_____ 

Wohnungsnummer: _____ 

_____ 